

Rundbrief

2/2007



- **Thema: Internationale Arbeit** ab S. 4
- **Wähl Dir deine Kirche!**
- **Neues ist gewachsen** S. 54



Impressum

Herausgeber: EJW Bezirk BB
Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit
Redaktionskreis: Uli Breitmaier, Steffen Braun,
Katharina Jantsch, Gerlinde Sautter
Kontakt: Rundbrief@ejwbezirkbb.de
Erscheinungsdatum: Oktober 2007
Auflage: 950 Exemplare

Auf einen Blick



Bezirksstelle:

Evangelisches Jugendwerk
Bezirk Böblingen
Offenburger Straße 92
71034 Böblingen
Tel.: 07031 / 22 02 41
Fax: 07031 / 22 26 86
Internet: <http://www.ejwbezirkbb.de>
Email: info@ejwbezirkbb.de

Koordination und Geschäftsführung:

Gerlinde Sautter
Gerlinde.Sautter@ejwbezirkbb.de

Sekretärin und Zivi:

Gertrud Zierhut
Gertrud.Zierhut@ejwbezirkbb.de
Ümit Sari Zivi
Ümit.Sari@ejwbezirkbb.de

Distrikt 5 Steinbruch:

Referent:
Siegfried Sautter
Siegfried.Sautter@ejwbezirkbb.de
Distriktsbüro:
Hauptstraße 10
71034 Dagersheim
Tel.: 07031 / 67 99 48
Fax: 07031 / 67 97 21

CVJM Sifi

Referentin:
Andrea Losch
Andrea.Losch@ejwbezirkbb.de
Seestraße 10
71063 Sindelfingen
Tel.: 07031 / 80 10 30
Fax: 07031 / 80 72 03

GKG Sifi
Referent
Stefan Heimann
Stiftstraße 4-6
71063 Sindelfingen
Tel.: 07031 / 86 78 28
Fax: 07031 / 86 78 42

Distrikt 6 Sindelfingen:

GKG Sifi / Kinderstadtranderholung

Referentin:
Babsi Ruoff
Babsi.Ruoff@ejwbezirkbb.de
Tel.: 07159 / 42 88 3

Distrikt 4 Heckengäu:

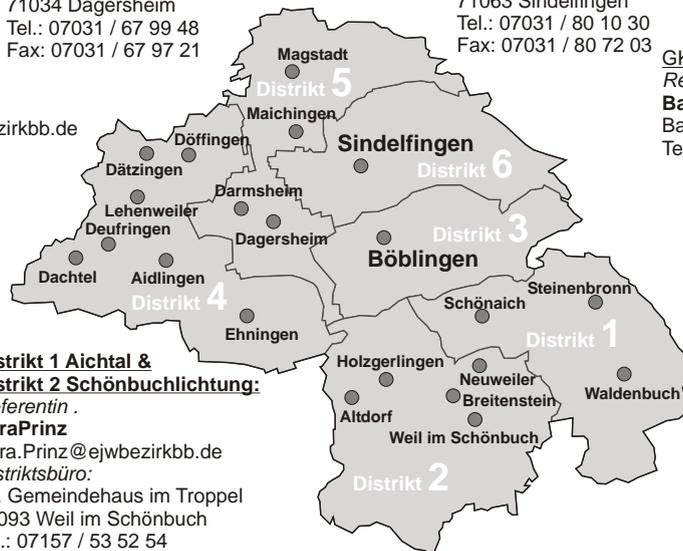
Referent:
Wolfgang Roux
Wolfgang.Roux@ejwbezirkbb.de
Distriktsbüro:
Döffinger Straße 55
71120 Dätzingen
Tel.: 07033 / 13 83 81
Fax: 07033 / 13 83 86

Distrikt 1 Aichtal & Distrikt 2 Schönbuchlichtung:

Referentin:
Sara Prinz
Sara.Prinz@ejwbezirkbb.de
Distriktsbüro:
Ev. Gemeindehaus im Troppel
71093 Weil im Schönbuch
Tel.: 07157 / 53 52 54
Fax: 07157 / 53 64 67

Distrikt 3 Böblingen:

EJW Stadt BB
Referenten:
Johannes Söhner
Johannes.Soehner@ejwbezirkbb.de
Ekkehard Dreizler
Ekkehard.Dreizler@ejwbezirkbb.de
Paul-Gerhardt-Weg 8
71034 Böblingen
Tel.: 07031 / 65 93 21
Fax: 07031 / 22 67 50



Thema

Internationale Arbeit	
Ein Überblick	4
Georgien	5
Slowakei	7
Workcamp Ägypten	10
Burkina Faso	12
Deborah Groß in Kenia	16

Im Gespräch

Abschied & Willkommen	4
Jochen Schradt	23
Claudia Breuer	24
Stefan Heiman	26
Nicole Hauser	27

Distrikte

Böblingen	30
Steinbruch & Heckengäu	30
Heckengäu	32
Sindelfingen	33
Schönbuchlichtung & Aichtal	36

Tipps und Tricks

Kalender	28
Internet Tipps	44
Die phänomenale Filmkritik	45
Spieleempfehlung	46
Bücherei	46
Kleinanzeigen	53
Preisrätsel	55

18	Aus dem AK-Ö
19	Delegiertenversammlung
19	Unterstützung für den Rundbrief
22	Sozialfonds

Aus den Gremien

19	Aus dem EJW Landesstelle
39	Grund- & Aufbaukurs
39	Miaday

Bildungsarbeit

37	Winter Action Freizeit
40	Spielenacht
40	Mangofest
41	Union
42	JuGos im Bezirk
43	Church Night
43	Badetag

Ausblick

38	Klettersicherheit
48	Ballontag
49	Seminar Sexueller Mißbrauch
50	Rexingen
52	Lago

Rückblick



Uli Breitmaier
2. Vorsitzender
& im AK-Ö

Wähl Dir deine Kirche!
ich bin gespannt - ihr auch?
Also nicht vergessen!

Aber erstmal ein "Hallo" an
alle Rundbriefleseratten!

Globalisierung ist in aller
Munde, und da sollte doch
auch einmal erwähnt sein
welch wunderbare und vor
allem schon langjährige
Arbeit unser Kirchenbezirk in
Sachen internationale Arbeit
leistet.

Nachdem auch das
Bezirksjugendwerk einen
erneuten Schwerpunkt auf
diese Arbeit gelegt hat, haben
wir uns als Rundbriefteam der
Sache angenommen und
einige Gastschreiber
ausfindig gemacht die aus
Ihren Bereichen über die
Arbeit und Ihrer Arbeit
schreiben.

Sehr interessant und mit
Aufforderung mitzumachen!

Jetzt aber ran an den vielen
Lesestoff:

Viel Freude beim Lesen! **3**

Internationale Partnerschaften des Bezirks



Bernd Liebendörfer
Dekan des Kirchenbezirks
Böblingen

„Sag mal, macht ihr das immer so, dass man erst anfangen darf zu essen, wenn alle da sind?“ Tanja war erstaunt, als sie das bei ihrer Freundin Jenny erlebte. Bei ihr nimmt man sich was aus dem Kühlschrank, wenn man Hunger hat und jeder isst, wann er will.

Jeder Mensch wächst in einer bestimmten Umgebung auf. Und es ist völlig natürlich, dass wir das für normal halten, was wir in unserer Umgebung erleben. Mehr oder weniger gehen wir davon aus, dass es überall so sei.

Oft ist es für uns schon interessant, einmal in eine andere Familie hinein zu schauen. Da sind wir manchmal überrascht. Entweder bekommen wir Ideen für uns, die wir übernehmen wollen, oder wir gehen wieder fort und sind froh, dass es bei uns nicht so ist. Das eine wie das andere ist doch ein gutes Ergebnis.

Was im kleinen Rahmen gilt, ist oft im großen Rahmen nicht anders. Deswegen sind Partnerschaften mit anderen Kirchen für uns so wichtig.

Früher sprach man eher von Patenschaften. Da war im Hintergrund etwas von der Haltung, dass wir schon wüssten, was auch für die anderen gut und richtig sei. Außerdem waren wir in aller Regel die Reicheren und haben Geld gegeben.

Doch wir haben dazu gelernt. Wir reden heute von Partnerschaften. Es ist wichtig, dass es ein gegenseitiges Geben und Nehmen ist. Wir bereichern uns gegenseitig.

Der Evang. Kirchenbezirk Böblingen hat Partnerschaften mit Burkina Faso, der Slowakei und Georgien. In allen Fällen sind wir nach wie vor die Reicheren. Wir schicken unseren Partnern mehr oder weniger Geld. Das gehört auch heute noch dazu. Aber das kann nie das einzige sein, wenn es eine gute Partnerschaft sein soll. Persönliche Kontakte müssen dazu gehören. Man muss sich gegenseitig kennen lernen, die Menschen, die Bräuche, die Kulturen. Und man muss sich darüber unterhalten, warum es hier so und dort anders ist.

Über den Kirchenbezirk hinaus habe ich es noch mit manch anderen Partnerschaften zu tun. Ich persönlich habe dabei schon vieles gelernt, was mich prägt. Die Partnerschaften verändern unser Leben und Arbeiten hier. Ich bin z.B. immer wieder beeindruckt, wie hoffnungsvoll und froh unsere Schwestern und Brüder in christlichen Gemeinden leben, die doch viel ärmer sind als wir. Ich habe in anderen Ländern erlebt, wie man auf ungezwungene und natürliche Weise auch in der Öffentlichkeit über den Glauben reden kann. Er ist eine Selbstverständlichkeit, die zum Leben dazu gehört. Ich habe erlebt, wie Menschen ihren Glauben bekennen, auch wenn es sie in Schwierigkeiten bringt. Das kann uns ermutigen.

Ich bin fest überzeugt, dass wir sehr bereichert werden durch unsere Partnerschaften, auf beiden Seiten. Nicht zuletzt dadurch, dass sie uns vor Augen führen, dass wir alle zu der einen, weltweiten Kirche Jesu Christi gehören, die sich um den ganzen Globus spannt. Deswegen trete ich gerne weiter für diese Partnerschaften ein. Es lohnt sich aufzubrechen und Entdeckungen zu machen.

Bernd Liebendörfer
Dekan

Lutherische Kirche im Kaukasus

Seit dem Jahr 2003 besteht eine offizielle Partnerschaft zwischen der Evang. Landeskirche in Württemberg und der Evang.-Luth. Kirche in Georgien. Diese Partnerschaft hat einen besonderen Grund: Es waren vor allem schwäbische Auswanderer, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts in den südlichen Kaukasus gezogen sind. Glaubensgründe haben sie zu diesem schweren Schritt bewogen und die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse nach einigen Jahren der Missernte in ihrer württembergischen Heimat. In Anlehnung an die Berechnungen von J. A. Bengel erwarteten viele Pietisten zudem die Wiederkunft Christi für das Jahr 1836. So wollte man dem kommenden Herrn entgegen ziehen. Da Palästina damals als Teil des osmanischen Reiches für sie nicht zugänglich war, zog man wenigstens an den Fuß des biblischen Berges Ararat, um dort dem endzeitlichen Geschehen ein Stück näher zu sein und seinen Glauben bis dahin in Freiheit leben zu können. So kamen seit 1816 die schwäbischen Einwanderer nach Georgien, das damals zum russischen Zarenreich gehörte, und gründeten sog. „Kolonisten“-Siedlungen. Die Anfangsjahre waren hart und entbehrungsreich.

Mitgebracht haben die Kolonisten auch ihren Glauben. Und so entstanden überall in den Siedlungen eigene evangelische Gemeinden. Um 1900 zählte man in Transkaukasien etwa 20 fast rein deutsche Gemeinden mit etwa 40.000 Einwohnern, in denen der evangelische Glaube eine wichtige Rolle spielte.

Das alles ging spätestens mit dem Überfall Hitlers auf die Sowjetunion unter. Aufgrund eines Erlasses des sowjetischen Diktators Josef Stalin vom 28. August 1941 wurden die meisten Deutschen im sowjetischen Reich nach Sibirien und Kasachstan verschleppt. Betroffen waren auch die deutschen Kolonisten in Georgien. Wer nicht mit einem Russen oder Georgier verheiratet war wurde unter unmenschlichen Bedingungen deportiert und später zur Zwangsarbeit in der „Trud-Armee“ verpflichtet. Viele überlebten diese Tortur nicht. Und auch nach dem Krieg und der Aufhebung der sog. „Kommandatura“, der zwangsweisen Festlegung des Aufenthaltsortes durch die staatlichen Behörden, im Jahr 1955 konnten sie nicht in ihre alte Heimat zurückkehren.

Das änderte sich erst grundlegend mit dem „Umbau“, der „Perestrojka“ unter Michail Gorbatschow. Einige der Deportierten und ihre Nachfahren kehrten nach Georgien zurück und versuchten sich wieder zu sammeln. Das geschah vor allem in der 1991 gegründeten „Einung“. Wie in vielen Bereichen der ehemaligen Sowjetunion ist auch in Georgien das Wiederaufleben evangelischer Gemeinden zunächst eng mit den deutschen Kulturzentren verbunden. In deren Räumen fanden meist die ersten Bibelstunden und die

ersten Gottesdienste statt, waren doch zunächst die Mitglieder der Kulturzentren und die Gemeindeglieder oft identisch. Für viele gehörte in der Erinnerung die deutsche Sprache und Kultur eng mit ihrem evangelischen Glauben zusammen, waren es doch früher genau diese beiden Merkmale, die sie von ihrer Umgebung unterschieden haben. Und so werden die evang.-luth. Gemeinden auch von außen oft als die „deutsche“ Kirche wahrgenommen.



Markus Schoch
Pfarrer in Sindelfingen





Schon seit der Unabhängigkeit Georgiens im Jahr 1991 reisten Pfarrer v.a. aus Württemberg für Pfarrdienste nach Georgien. Von Anfang an spielte dabei die diakonische Arbeit eine bedeutende Rolle. Nach dem Zerfall der Sowjetunion brachen in Georgien auch viele wirtschaftliche Strukturen zusammen, viele Menschen gerieten in große Armut. Hier versuchten die Gemeinden mit Unterstützung eines Freundeskreises in Deutschland, die schlimmste Not zu lindern, etwa mit der Verteilung von Lebensmittelpaketen oder dem Betrieb von Suppenküchen.

In den 90er-Jahren sammelte der inzwischen verstorbene ehemalige Saarbrücker Theologieprofessor Gert Hummel, die neu entstandenen evangelische Kirchengemeinden in der „Evangelisch-Lutherischen Kirche in Georgien“ (ELKG), deren erster Bischof er wurde. Seit einiger Zeit versucht der Kirchenbezirk Böblingen im Auftrag der Evang. Landeskirche die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen der evangelischen Kirche in Württemberg und in Georgien weiter auszubauen und zu vertiefen.

Die lutherische Kirche in Georgien steht heute vor großen Herausforderungen. Zum einen hat sie kaum eigenen theologischen Nachwuchs. Neben der Gemeinde in Tiflis gibt es weitere 5 Gemeinden im Land, darunter eine in Suchumi (in der abtrünnigen georgischen Provinz Abchasien), die weitgehend von Predigern und Predigerinnen betreut werden, die keine theologische Ausbildung haben. Die Gemeinden leben von engagierten Gemeindegliedern, die sich mit viel Kraft und Phantasie um ein lebendiges Gemeindeleben für Jung und Alt bemühen. Die Stärkung und Zurüstung dieser ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist eine wichtige Aufgabe für die Zukunft, bei der die Partner aus dem Ausland eine große Hilfe sein können. Dabei geht es nicht nur darum, „Expertenwissen“ aus dem Ausland zu importieren. Es wird in Zukunft in verstärktem Maß auch darauf ankommen Erfahrungen, die in einzelnen Gemeinden, auch in anderen Gemeinden der ELKRAS, bereits gemacht wurden miteinander zu vernetzen, so dass ein Lernen untereinander und voneinander möglich ist.

Eine weitere große Herausforderung ist die Transformation der Gemeinden von einer „deutschen“ Kirche hin zu einer „einheimischen“ Kirche. Wie in allen Gemeinden der lutherischen Kirchen in der ehemaligen Sowjetunion nimmt die Zahl der Gemeindeglieder, die deutschsprachig sind, rapide ab. Soll die Kirche eine Zukunft haben, so kann sie es nur als eine einheimische Kirche, die sich zwar ihrer geschichtlichen Wurzeln bewusst ist und diese auch pflegt, die sich aber in ihrer heutigen Gemeindegliederarbeit der Sprache bedient, die von ihren Gliedern im Alltag gesprochen und verstanden wird. Die Frage, welche Sprache das ist, ist für eine evangelische Kirche in Georgien derzeit gar nicht so einfach zu beantworten.

Lutherische Kirche im Kaukasus

Denn viele ihrer Gemeindeglieder beherrschen (noch) am besten die russische Sprache und benutzen diese auch für ihre Alltagskommunikation. Doch die offizielle Landessprache, die auch an den Schulen gelehrt wird, ist das Georgische. So erklingen in den Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen der ELKG heute meist drei Sprachen: Deutsch, Russisch und Georgisch. Dass dies nicht immer einfach zu handhaben ist, liegt auf der Hand. ,

Die dritte große Herausforderung ist die Zukunft der diakonischen Arbeit, die in der ELKG aufgebaut wurde. Nach wie vor werden in Tiflis täglich über 100 warme Mahlzeiten zubereitet, dazu kommen fast 200 Lebensmittelpakete, die an Bedürftige verteilt werden. Außerdem betreibt die Kirche ein eigenes kleines Altenheim und eine medizinische Versorgung für Gemeindeglieder. Für eine so kleine Kirche, wie die ELKG, ist dies eine ganz erstaunliche Leistung, die in der Gesellschaft dort sehr genau wahrgenommen wird und große Beachtung findet. Allerdings ist diese Arbeit ausschließlich auf Spenden aus dem Ausland angewiesen. Die Aufgabe wird sein, die Diakonie in Georgien als ein wichtiges Aufgabenfeld der einheimischen Kirche zu erhalten und in die Gemeindegliederarbeit zu integrieren.

Viele Fragen über die Zukunft der evang.-luth. Kirche in Georgien sind derzeit also noch offen. Aber es gibt dort viele Menschen, denen ihre Kirche ans Herz gewachsen ist, die sich für sie engagieren und die sich in ihr einbringen wollen. Unser Beitrag als Partner aus dem Ausland ist es, diese Menschen auf ihrem Weg zu ihrer eigenen Kirche zu begleiten und zu unterstützen in dem Vertrauen darauf, dass es der Herr der Kirche ist, der uns und die Kirche in Georgien in die Zukunft führt.

Pfarrer Markus Schoch, Sindelfingen



Partnerschaft mit Slowakei...

Seit 15 Jahren unterhält der Kirchenbezirk Böblingen eine Partnerschaft mit dem Kirchenbezirk Liptov-Orava in der Slowakei. Pfarrer Gruner von der Martin-Luther-Kirche in Böblingen ist Ansprechpartner für diese Partnerschaft.

Workcamp in Ägypten

Ein Land neu erleben zwischen Müllviertel und Touristenattraktion

Vom 02. - 15.04.2007

Eine Reise in ein fremdes Land, um es durch die Arbeit und das Zusammenleben mit den Einheimischen entdecken zu können. Dies war das Ziel einer Gruppe von sechs Jugendlichen, zwei erwachsenen Teamleitern und einem Profifotografen. In den Osterferien machten sie sich für 14 Tage auf nach Ägypten, um dort im Rahmen eines Workcamps einen kleinen Einblick in die Welt des Orients zu erhaschen. Organisiert wurde die Reise vom Evangelischen Jugendwerk, Böblingen, in Zusammenarbeit mit den Vereinen Yalla e.V.(arabisch:"Auf geht's") und Nür El Hayyah e.V. (arabisch: "Licht des Lebens"), beides Vereine, die sich über Hilfsprojekte für die Selbsthilfe der Ägypter einsetzen und eng zusammenarbeiten. Durch verschiedene Vortreffen wurden wir auf unseren Trip vorbereitet. Doch schon während der ersten Tage unseres Aufenthalts in dieser fremden Welt wurde uns bewusst, dass man Ägypten erleben muss, um das Land zu verstehen. Der Flughafen in Kairo ist nach westlichen Standards gebaut und klimatisiert, aber kaum verließen wir das Gebäude schlug uns die dicke, schwüle Smogluft der Strasse entgegen. Das Ziel unserer Reise stand fest: Wir wollten dem Land und seinen Menschen begegnen und einen Blick hinter die „Touristenkulisse„ werfen. Untergebracht waren wir in einer Pension in der Innenstadt. Der Lärm der hupenden Autos, die vollen Straßen in ihrer Enge und ihrem rußigen Gestank und die Aufmerksamkeit, welche wir Europäer auf uns zogen, waren Dinge, denen wir uns schon am ersten Abend nicht entziehen konnten. Natürlich besichtigten wir in am darauf folgenden Tag die Pyramiden, aber wir fühlten uns dort, zwischen all den Touristen, nicht besonders wohl. Wir waren darauf aus, jene Orte zu sehen, welche in den Reiseführen großzügig ausgelassen werden. In den Müllvierteln erlebten wir ein anderes Ägypten. Alles wirkte in seiner Fremdheit intensiver. Die Menschen dort und ihr Leben faszinierten uns viel mehr, als das Weltwunder, vor dem wir wenige Stunden zuvor gestanden hatten. Nachdem wir uns in Ägypten akklimatisiert hatten, kamen wir zu unserem wichtigsten und schönsten Urlaubsteil. Wir lernten eine Gruppe von 12 Waisenkindern kennen, die schon über einen längeren Zeitraum von Yalla e.V. unterstützt werden. Die Jungen waren sehr offen und machten uns schon unseren ersten Besuch sehr einfach. Sie haben das Glück zu zwölf relativ viel Platz im Heim zu haben. Das Viertel, in dem die Jungen ihr Zuhause haben, ist sehr lebendig: scheue Katzen und Kinder springen durch die Gegend, Straßenverkäufer sind bestrebt, die Berge von farbenfrohem Obst und Gemüse auf ihren Holzkarren zu verkaufen. Ab und zu kommt uns ein Brotverkäufer entgegen, der eine große Palette voller Brote auf dem Kopf balanciert und trotz unebener Straßen keinen einzigen Laib fallen lässt. Die Straßenränder sind gesäumt von Cafés, in denen die ägyptischen Männer Schwarztee trinkend und Wasserpfeife rauchend ein gemütliches Pläuschchen einlegen. Einen Tag nach dem ersten Kennen lernen machten wir uns mit den Kindern und zwei Betreuerinnen des Heims auf zu einem Ausflug in den Al Azhr Park, der mit seinen gepflegten, üppigen Beeten in merkwürdigem Kontrast zu dem staubigen, eintönigen Stadtbild Kairos steht. Dort ist wunderbar viel Platz zum Herumtollen und wir Europäer wurden von anderen ägyptischen Kindern interessiert beobachtet. Wenige Tage später fuhren wir dann mit den Jungen auf die Halbinsel Sinai in ein Camp direkt am Strand. Die Verständigung war teils schwierig, klappte aber mit Hilfe von Händen und Füßen und den paar Brocken Arabisch, die wir uns angeeignet hatten, recht gut. Die Jungen liebten das Baden im Meer und auch wenn die Lippen schon dunkellila angelaufen waren und die Zähne fleißig klapperten, blieb es eine Herausforderung die Kinder zu überreden, die kühlen Fluten doch endlich zu verlassen.

Wir studierten mit ihnen eine kleine Zirkusshow ein, die wir abends vor Publikum vorführten, gaben Englischunterricht, bastelten Gipsmasken und verbrachten drei spannende Tage zusammen. Es war eine Zeit, die von strahlenden Augen geprägt war. Als die Kinder wieder zurück in ihren Alltag nach Kairo fuhren, waren wir uns nicht sicher, wer mehr von dieser Begegnung bereichert worden war. Unsere Truppe machte sich nun mit einem Linienbus auf in die Gebirgswüste im Nationalpark St. Katherin. Unweit vom St. Katharinen Kloster bezogen wir in dem Dorf El Melga ein einfaches Camp. Am folgenden Tag lernten wir Selima kennen. Eine starke und für arabische Verhältnisse sehr emanzipierte Beduinenfrau, die mit ihrem Projekt Fan Sina 350 Beduinenfrauen zu einer Arbeit verhilft, indem sie den Verkauf von bestickten Taschen organisiert, welche die Frauen in mühsamer Handarbeit hergestellt haben.



Durch ihre Gehälter verschafft sie den Frauen nicht nur etwas mehr Unabhängigkeit, sondern auch einen angeseheneren Stand aus der Sicht der Männer. Nachmittags bestiegen wir mit vier Kamelen und Kamelführern den Mosesberg. Der Sonnenuntergang war unbeschreiblich schön: eine riesige, rote Scheibe versank hinter den vielen schwarzgrauen Felsgipfeln und ließ die Bergwelt innerhalb von Minuten in einer atemberaubenden Kälte und Dämmerung zurück. Der Himmel war sehr klar und ein überwältigender Sternenhimmel tat sich auf. Die folgenden Tage machte sich unsere Gruppe mit Selima per Jeep auf in die Beduinendörfer, wo sie die Frauen besuchte, um dort fertige Taschen abzuholen und neue Wolle, Stoff und Perlen zu liefern. Auf dem Weg machten wir Rast an einer Schule, spielten mit den Kindern Faulei und verteilten Kleidungsstücke und Spielsachen aus Deutschland, wobei wir ein ungutes, selbstherrliches Gefühl nicht abschütteln konnten. Wir, die reichen Geber aus Europa. So beschlossen wir, Selima, die unseren Gruppenleitern seit Jahren bekannt ist, am nächsten Tag alle Sachen zu übergeben, damit sie diese gerecht und unauffällig verteilen konnte. So fühlten wir uns viel wohler und hatten auch mehr Zeit für verschiedene Ballspiele mit den Kindern. Anschließend besuchten wir Selimas Arbeitnehmerinnen in verschiedenen Dörfern mit kühlen Steinhäusern, knallbunten Wäscheleinen, provisorischen Ziegenställen aus Wellblech, Eseln, Kamelen, jungen Hunden, bis auf die Augen schwarz verschleierte Beduinenfrauen, schüchternen Kindern. Und trotz allem Traditionsbewusstsein und der Einfachheit der Dörfer entdeckten wir immer mindestens eine Satellitenschüssel.





Die Familien luden uns in ihrer Gastfreundschaft zu extrem süßem Tee und Mittagessen ein. Nach anfänglicher Scheu ließen sich auch hier die Kinder für kleinere Spiele begeistern, die wir ihnen beibrachten. Schließlich gingen die Tage in der Wüste zu Ende und wir fuhren sieben Stunden mit dem Bus zurück nach Kairo. Dort verbrachten wir die restliche Zeit damit, auf dem Bazar Khan El Khalili die vielen Waren zu bewundern und selbst Wasserpfeifen für zu Hause und eine kleine Bootsfahrt auf dem Nil zu erhandeln. Ein letztes Mal gab es Kousherie, ein Nationalgericht der Ägypter aus Nudeln, Reis und Linsen mit Tomatensoße, welches zu unserem Lieblingsessen ernannt worden war. Was uns bleibt, sind Eindrücke, die wir kaum in Worte fassen können: Wir sahen das Strahlen der Kinder, die Landschaft in ihren starken Farben; und lernten das Leben der Ägypter und ihr Land aus einem anderen Blickwinkel auf intensive Weise kennen. Vor allem aber haben wir mit dieser Reise eine manchmal durch ihre Fremdheit vorverurteilte Kultur freier, ehrlicher und schöner erlebt, als wir es uns je hätten vorstellen können. Masaalam Ägypten, wir kommen wieder!

Anhang von Ingrid Hamann:

Eine bunt zusammengewürfelte Gruppe aus dem süddeutschen Raum, für jeden neue Gesichter: das war unser Team. Ägypten ist ein sehr schönes Land; sich darin so zu bewegen, dass man von der einfachen Bevölkerung respektiert wird und immer wieder willkommen ist, stellt allerdings eine Herausforderung dar. Jeder, besonders jedoch ein junger Mensch, muss sehr flexibel und offen sein, um die ägyptischen Traditionen zu akzeptieren und sich dementsprechend zu verhalten.

Dass diese Reise trotzdem zu einem unvergesslichen Erlebnis für uns alle wurde und wir auch den Waisenkindern von El Amal und den Beduinenkindern zu herrlichen Stunden/Tagen verhelfen konnten, lag zum Einen daran, dass wir uns einfach gut verstanden. Noch entscheidender war aber sicher, dass jeder Teilnehmer in der Lage war, seine eigenen Bedürfnisse hin und wieder zurückzustellen und einfach im Interesse der Gruppe bzw. der Kinder zu handeln. Zupackend, motiviert, gut gelaunt und bereit, Verantwortung zu übernehmen: so haben die Gruppenleiter die Gruppe erlebt. Ihr wart toll - bis bald!

Kathrin Geiger und Yvonne Waxenegger



Partnerschaft Burkina Faso



Karl-Heinz Münch
Referent f[r
Erwachsenenbildung in
Böblingen

Obervolta 1970 Beginn der Partnerschaft

Der Dorfpfarrer Samuel Yaméogo bemühte sich vergebens, Gelder für ein Wellblechdach seiner neu erbauten Schule zu erhalten. Seine Kirche hatte kein Geld, seine Regierung kein Geld, die Bevölkerung war arm. Sponsoren gab es nicht. Hoffnung kam auf nach einem Besuch bei der deutschen Botschaft. Kontakt zu Brot für die Welt wurde hergestellt, und der Kirchenbezirk Böblingen zahlte das Dach. Noch im gleichen Jahr besucht Yaméogo den Kirchenbezirk. Eine wunderbare Partnerschaft begann.

Evangelium als Grundlage für eine Partnerschaft

Christliche Kirche, das galt zu allen Zeiten und so auch heute, hat den Auftrag, den Dienst der Liebe zu tun. Die Aufforderung *Liebe Deinen Nächsten wie dich selbst* soll als in die Praxis umgesetzter Glaube in der Partnerschaftsarbeit mit Burkina Faso Anwendung finden. Christliche Grundwerte setzen interreligiöse Toleranz voraus, d.h. selbstverständliche Kooperation mit allen religiösen Gruppen in Burkina

Projektgruppe Partnerschaft mit Burkina Faso

Für die Umsetzung und Begleitung der Partnerschaftsarbeit ist die *Projektgruppe Partnerschaft mit Burkina Faso* verantwortlich. Die Gruppe, in der alle Kirchengemeinden vertreten sind, trifft alle erforderlichen Entscheidungen. Das *Haus der Begegnung* (Evang. Erwachsenenbildung) koordiniert die Arbeit.

Öffentlichkeitsarbeit und Bildung

Entwicklungspolitische Bildung ist eine wichtige Säule der Partnerschaftsarbeit. Informationen über die Menschen im Partnerland, ihre Lebensbedingungen, ihre Kultur, politische Rahmenbedingungen aber auch die unterschiedlichsten Problembereiche sind wichtige Voraussetzung für die Entwicklung einer Partnerschaft. Im Rahmen der Bildungsarbeit wird nach den Ursachen der Not gefragt und was die reichen Länder damit zu tun haben. So können neue Einsichten gewonnen werden, die es ermöglichen politisches (Fehl-) Verhalten im eigenen Land kritisch zu reflektieren. Es ist wichtig in Krisenzeiten einen Sack Reis zu finanzieren aber auch nach den politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Burkina Faso und bei uns zu fragen. Die Gemeinden im Kirchenbezirk Böblingen sollen durch die Partnerschaft motiviert werden, sich mit entwicklungspolitischen Fragen auseinanderzusetzen.

Finanzielle Hilfe

Der Kirchenbezirk Böblingen unterstützt kontinuierlich Kleinprojekte im Bereich der Landwirtschaft, der Wasserversorgung, des Bildungswesens oder finanziert soziale Projekte z.B. für Witwen und Behinderte. Jährliches Volumen: 50.000 € Sinnvolle Entwicklungshilfe meint: Hilfe zur Selbsthilfe, eine Anschubfinanzierung, die langfristige Wirkung zeigt. Die optimale Einbeziehung der Bevölkerung ist Voraussetzung für den Erfolg eines Projekts. Projektanfragen kommen ausschließlich aus dem Partnerland und sind vom kirchlichen Büro für Entwicklungshilfe (ODE) geprüft und befürwortet. Die Projekte werden durch Mitglieder der Projektgruppe (auch vor Ort) begleitet. Die Projektfinanzierung der erfolgt neben Spenden durch den Verkauf von Körben, Kunsthandwerk, Trockenmangos. Doch Kernstück der Partnerschaft ist die Mangoaktion, die jährlich einen Reinerlös von über 65.000 € für den Betrieb kirchlicher Grundschulen in Burkina Faso erzielt.

Begegnungen und Kontakte

Persönliche Begegnungen, ob in Burkina Faso oder im Kirchenbezirk Böblingen, sind unverzichtbar für die Entwicklung einer Partnerschaft. Wer neue Freunde findet, mit ihnen isst und trinkt, ein Stück Alltagsleben teilt, Familien und deren Lebensraum näher kennen lernt, erfährt wichtige Impulse für sich selbst und kann diese mit Überzeugung und Begeisterung zuhause weitergeben. Echte Partnerschaft pflegt wechselseitige Begegnung, d.h. nicht nur die Reichen fahren in die Länder der Armen.

2008: Die 20. Mangoaktion steht an und wird am 27.4.08 im Rahmen eines Festes in der Sindelfinger Stadthalle gefeiert. Die 20. Aktion selbst wird einen Reinerlös von 75.000 € erzielen, der Gesamterlös aller Mangoaktionen wird dann, wenn alles gut geht, die Grenze von einer Million € erreichen-

Karl-Heinz Münch



Partnerschaft mit
Burkina Faso

Thema

13

Eine Welt vor der Haustüre

Gestern Abend hatte ich Auswertungssitzung mit dem Leitungsteam des Ferienwaldheimes, dessen ausländische Helfer in den letzten Jahren aus der Slowakei, aus Italien und aus Polen waren. Die Meinungen zu deren Einsatz gingen auseinander. So meinten einige sie wären eher eine Belastung als eine Entlastung, da sie nicht so gut deutsch sprechen. Doch seit diesem Jahr ist dies kein Thema mehr. Sie sind eine Stütze geworden und gehören endlich zum Ferienwaldheim dazu. Nach der Auswertung bin ich dann zu einer Kirchengemeinderatsitzung gegangen, in der ich die Kooperation des Jugendwerks mit einer Schule vorgestellt habe. Diese Arbeit wurde mit einer internationalen Veranstaltung gestartet. Im Rahmen des UNESCO Jugendfestivals haben wir Gäste aus Frankreich und Nicaragua empfangen. Mit Ihnen und Referenten aus Ghana und Brasilien veranstalteten wir zwei „Eine Welt“ Tage. Seit dieser Veranstaltung arbeiten wir eng mit dieser Schule zusammen. Neben Kochen und Fußball bieten wir auch einen Französischkurs an. Hinzu kam zum erstenmal an dieser Schule ein Besuch mit der Partnerstadt Pontoise. Als ich dann heimfuhr, hatte ich noch ein Gespräch mit einer Französin wegen des Ausbaus der traditionellen Partnerstadtarbeit es sollen mehr Kontakte mit den Jugendlichen aufgebaut werden. Zuhause war eine Email aus Ägypten von einer Deutschen, die ich aufgrund der Arbeit dort kenne. Sie schickte mir die Monate in arabischer Schrift in digitaler Form für den geplanten „Eine Welt“ Kalender. Eine andere Email kam aus Indien. Dort macht gerade ein Jugendlicher aus dem ejw in einer Druckerei ein Praktikum. Er ließ mir die Druckdaten für den Kalender zukommen. Danach telefonierte ich noch mit dem Fotograf aus Barcelona um alles nochmals abzustimmen. Und heute sitze ich im Büro und plane mit einer Mitarbeiterin den Besuch in unserer Gemeinde von Menschen aus Burkina Faso.

Immer wieder fasziniert mich diese Selbstverständlichkeit wie wir mit der Welt kommunizieren. Da ist die Oscar-Verleihung in Los Angeles ein großes Ereignis oder der Urlaub auf Mallorca. Und doch fehlt uns häufig der Einblick in diese anderen Kulturen. Wir kennen teilweise ihre Sprachen und Gepflogenheiten, wissen aber wenig über den Alltag der dort lebenden Menschen, was sie umtreibt, was wirklich dort passiert. Wir sind von Bildern der Medien geprägt. In Nordirland zum Beispiel heißt es, man solle Anschläge, in Kairo, man solle Islamisten fürchten. Ich war an beiden Orten und mir war eine eventuelle Bedrohung nicht im Entferntesten präsent. Die Situation der Begegnung mit den Menschen dort ist eine völlig andere, als das sich aufdrängende Vorurteil, das sich durch das fast täglich über die Bildschirme flimmernde Schreckensbild einer Terrorgesellschaft gebildet hat. Die Gastfreundschaft ist in vielen Fällen enorm. Fast ist es mir peinlich, mit welchen Ängsten ich in dieses Land eingereist bin.

Die Begegnung mit den Menschen vor Ort ist nicht nur deshalb wichtig, um eine persönliche Beziehung aufzubauen oder Kontakte zu knüpfen, sondern auch auf Grund der zunehmenden Abhängigkeit zwischen den Kulturen. Ein bekannter Autor sieht als wesentlichen Kriegsgrund der nahen Zukunft nicht etwa Territoriums- oder Rohstoffquellenansprüche, sondern kulturelle Differenzen, was sich seit vielen Ereignissen, spätestens seit dem 11. September, manifestiert. Um das sprichwörtliche *Fass nicht zum Überlaufen zu bringen*, ist im Zuge der wirtschaftlichen Globalisierung Respekt vor einander und Verständnis für einander essentiell. Dies kann aber nur gewonnen werden, indem auf Begegnung und Partnerschaft gesetzt wird.

Ein Anfang ist der „fair trade“ Handel, der sich seit den 70-iger Jahren über wachsenden Absatz und zunehmendes Angebot freuen kann. Dies ermöglicht zumindest ein partnerschaftliches Verhältnis auf wirtschaftlicher Ebene. Auch hier fehlt jedoch noch viel; wird eine Institution wie diese benötigt, um eine faire Handelsbeziehung zu garantieren. Seit dem jedoch, ist im Allgemeinen nicht mehr von bloßer Solidarität, sondern von Partnerschaft die Rede.

So werde ich nun Ansprechpartner für das Evang. Bezirksjugendwerk für internationale Zusammenarbeit sein.



Bisher gibt es schon gute Kontakte nach

- Ägypten/ Kairo und Sinai; nächstes Jahr bekommen wir Besuch von dort
- Burkina Faso, auch sie werden uns im nächsten Jahr besuchen
- Italien/Alba
- Frankreich /Pontoise, nächstes Jahr findet ein Treffen von Verantwortlichen aus der Jugendarbeit statt.

Bei diesen Partnerschaften arbeiten wir eng mit dem Verein Yalla e.V., der Evang. Erwachsenenbildung des Kirchenbezirks Böblingen und dem Stadtjugendring Böblingen zusammen.

Wir beteiligen uns auch schon an verschiedenen Veranstaltungen, wie:

- Fest der Kulturen in Stuttgart
- Orientalisches Fest in Herrenberg
- Eine Welt Aktion an der Albert Schweizer Realschule
- Ausstellungen am Weltmissionstag, im Rathaus Böblingen, in der Stadtbibliothek in Stuttgart

Ansonsten biete ich gerne Beratung für Menschen an, die Interesse haben einmal im Ausland zu arbeiten.

Wie schon im Text erwähnt, werden wir für nächstes Jahr **einen Kalender herausbringen**. Er ist von einem sehr guten Fotografen gemacht worden. Mit dem Kauf unterstützt ihr ein Projekt in Kairo und zudem habt ihr ein super Weihnachtsgeschenk. Erhältlich beim ejw.

Deborah Groß in Kenia



Deborah Groß
Mit Co-Workers in Kenia

Deborah Groß, eine Kinderkirch- und Jugendmitarbeiterin aus Darmsheim ist seit August mit Co-workers-international in Kenia.

Nach dem Schulabschluss mal ein halbes Jahr oder Jahr ins Ausland zu gehen um anderen zu helfen, um in einer christlichen Organisation seine Zeit ehrenamtlich zur Verfügung zu stellen. Das haben sich viele schon überlegt, manche haben's durchgeführt und wir dachten, es ist gerade im Rahmen unseres Themas „Internationale Arbeit“ interessant von jemandem zu hören, die gerade unterwegs ist und ganz aktuell und persönlich von den Erfahrungen berichten kann. So gibt der letzte Rundbrief, der an Familie, Freunde und Interessierte geht ein bisschen einen Einblick. Auszüge daraus im Folgenden:

Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht!“ Philipper4,13

Hamjambo Rafiki!

Das ist Kiswahili und bedeutet „Hallo liebe Freunde“. Kiswahili ist hier die Verständigungssprache, da jeder Volksstamm seine eigene Sprache spricht. Trotzdem ist Englisch neben Kiswahili Amtssprache und wird von den meisten Erwachsenen gesprochen. Doch um den Kontakt zu den Einheimischen etwas zu erleichtern, bin ich dabei Kiswahili zu lernen und es ist wirklich toll auf diese Weise auch mehr über meine afrikanische Umgebung zu lernen. Bei Familie Meißner habe ich mich von Anfang an sehr wohl gefühlt, da sie mich gleich sehr warmherzig in ihre Familie aufgenommen haben. Peter und Andrea sind beide Ärzte und Peter leitet die Kinderstation im Krankenhaus. So bekomme auch ich einen kleinen Einblick ins Krankenhaus und darf den Alltag eines Missionsarztes miterleben. Das ist im Hinblick auf meinen Berufswunsch sehr interessant. In den ersten 4 Wochen habe ich mit Tim-Luca und Jonathan die erste und die dritte Klasse abgeschlossen. Das Unterrichten der beiden gefällt mir sehr gut und das Material der Deutschen Fernschule ist abwechslungsreich und schon sehr gut ausgearbeitet. Die ersten Wochen hat der Unterricht zu Hause in den Kinderzimmern stattgefunden. Morgens haben wir die Schule mit einer gemeinsamen Bibelzeit begonnen.

Ich wohne in einer kleinen Wohnung bei Familie Renner. Renners sind auch Deutsche und kümmern sich im Krankenhaus um die somalischen Patienten, da diese aus dem Norden Kenias, aus einem islamischen Gebiet kommen und oft Übersetzer brauchen. Die Familie ist schon seit 7 Jahren in Kenia. Sie haben eine 12-jährige Tochter, Hanna-Joy und einen 10-jährigen Sohn, Joas-Benjamin. Anfang September fing das neue Schuljahr der Schule vor Ort an. Die Jungs bekamen nach einem Englischsprachttest die Genehmigung am Unterricht teilzunehmen. Trotzdem machen wir weiterhin Deutsch und Mathe mit der Deutschen Fernschule, da diese Fächer an deutschen Schulen die Hauptfächer sind und deshalb für die Rückkehr an eine deutsche Schule am Wichtigsten sind. Außerdem habe ich von verschiedenen Lehrern der Schule Material bekommen um das Englisch der Jungs zu verbessern, da es vor allem für Jonathan schwierig ist, gleichzeitig die deutsche und die englische Rechtschreibung zu lernen. Dabei ist es sehr schön, dass die Lehrer, die auch Missionare sind, so kooperativ sind und ich lerne so den Schulalltag aus einer ganz anderen Perspektive kennen.

Ich gehe hier in eine kleine afrikanische Gemeinde in dem Nachbarort, Maingi. Die Gemeinde besteht aus knapp 50 Mitgliedern und der Gottesdienst dauert ungefähr 3 Stunden. Dort fühle ich mich wohl, da die Afrikaner sehr gastfreundlich sind und mich gleich in ihre Gemeinschaft integriert haben. Für mich war es eine sehr schöne Erfahrung Christen zu treffen, die so ganz anders geprägt sind, aber mit denen man trotzdem von Anfang an durch den gemeinsamen Glauben verbunden ist und sich so ein Stückweit bei ihnen zu Hause fühlen darf. Diese Verbundenheit habe ich auch bei einem Hauskreis für junge Frauen bei einer Missionarsfrau erfahren zu dem hauptsächlich afrikanische Krankenschwestern der Kinderstation kommen. So habe ich auch ein paar neue Freundinnen gefunden, die ich oft im Krankenhaus besuche. Für eure Unterstützung durch viele Mails, das Gebet und auch finanziell möchte ich mich sehr bedanken. Es freut mich sehr zu sehen, dass ihr euch für meinen Einsatz interessiert und es ist so schön zu wissen, dass ich nicht alleine auf mich gestellt bin, Eure Debora

Deborah Groß

bora_gross@yahoo.de

Gerne veröffentlichen wir auch Berichte von weiteren Leuten, die gerade mit einer Missions- oder Hilfsorganisation im Ausland sind. Meldet Euch einfach bei der Rundbriefredaktion.

Co-workers-international ist eine von ganz vielen Organisationen, über die man so einen Auslands- oder Missionsaufenthalt machen kann. www.hfb.org

Über die ems (Evangelisches Missionswerk in Südwestdeutschland) gibt es Möglichkeiten im außereuropäischen Ausland in Partnerkirchen für einige Monate mitzuarbeiten www.ems-online.org

Wer Interesse hat und noch Organisationen sucht kann sich auch an Johannes Söhner wenden, der Adressen weitergeben und beraten kann.



AK-Öffentlichkeitsarbeit



Steffen Braun
BAK-Mitglied und im AK-Ö

Es gibt Sachen, die behält man besser für sich.
Es gibt dunkle Geheimnisse, die uns im Schlaf verfolgen und doch nicht ausgesprochen werden sollten.
Es gibt schreckliche Ereignisse, die ihre Schatten voraus werfen.
Es gibt Worte, die man sich schwor nie mehr über die Lippen kriechen zu lassen.
Es gibt Dinge, die einem das Blut in den Adern gefrieren lassen.
Es gibt so viele Monströsitäten einer verrückt gewordenen Welt.
Und es gibt wahrscheinlich noch viel, viel, viel schrecklichere Anfänge für einen Artikel aus dem AK-Öffentlichkeitsarbeit.

Es gibt viele schöne Dinge, über die man sich lautstark freuen kann.
Es gibt süße Träume mit einem Happy End, die man am nächsten Morgen jedem erzählen möchte.
Es gibt freudige Ereignisse, die man kaum erwarten kann.
Es gibt Sätze, die man nicht oft genug hören kann.
Es gibt Ereignisse, da wird einem ganz warm ums Herz.
Es gibt die Schönheit der Natur.
Und es gibt wahrscheinlich noch viel, viel, viel tollere Mittelteile für einen Artikel aus dem AK-Öffentlichkeitsarbeit.

Es gibt endlich wieder einen Internetauftritt des Bezirksjugendwerks, der vor Aktualität schreit.
Es gibt jemanden, der uns dies traumhafter Weise, mit seinem Know-how ermöglicht hat.
Es gibt lustige, coole und aktuelle Ereignisse die man auf der neuen Page nachlesen kann.
Es gibt Menschen denen man dafür nicht oft genug danken kann, und ich lasse ein "Vielen Dank Heinrich!" über meine Lippen kriechen.
Es gibt auf der Page einen so genannten EJW Talk bei dessen TeilnehmerInnen- Anzahl gefriert mir das Blut in den Ader. Aber mir wird warm ums Herz wenn ich daran denke wie viele sich jetzt nach dem Lesen dieses Artikels anmelden werden.
Es gibt die Kompetenz und Hilfsbereitschaft des Webmasters Heinrich dem ihr in dieser verrückt gewordenen Welt eure Texte für die Page schicken könnt und der euch auch bei Verlinkungen helfen kann. Und Forums-Organisator Manuel, der auf viele Anmeldungen wartet
Und es gibt wahrscheinlich noch viel, viel, viel, elegantere Weg euch zu vermitteln dass Heinrichs und Manuels eMail -Adressen im Impressum auf der Homepage zu finden sind, gerade für einen Artikel aus dem AK-Öffentlichkeitsarbeit.

Es gibt immer was, das man bis kurz vor Ende für sich behält.
Es gibt Termine, die einen sogar noch im Schlaf verfolgen und doch zu einem Happy End werden.
Es gibt wichtige Ereignisse, die ihr nicht vergessen solltet.
Es gibt einen Redaktionsschluss am 3. März 2008, den man nicht ohne etwas abgegeben zu haben verstreichen lässt.
Es gibt einen Werkstatttag am 8. März, den ich euch wärmstens empfehle
Es gibt den Dank an alle die an diesem Rundbrief mitgewirkt haben.
Und es gibt wahrscheinlich noch viel, viel, viel kreativere Schlussätze für einen Artikel aus dem AK-Öffentlichkeitsarbeit.

Spendenbitte für den Rundbrief

Sicherlich ist Euch schon das Überweisungsformular in die Hände gefallen und das hat natürlich auch seinen guten Grund. Wir wollten Euch mal wieder um eine „Rundbriefspende“ bitten. Ein Rundbrief von diesem Umfang und der Qualität kostet natürlich Geld. Wir stellen den Rundbrief selbstverständlich kostenlos zur Verfügung, bitten aber darum, wer möchte und kann uns mit einer Spende zu unterstützen, damit wir diesen Standard auch weiterhin halten können. Vielen Dank schon mal!



Doro Jantsch
Vorsitzende
im EJW Bezirk BB

Delegiertenversammlung

Die diesjährige Delegiertenversammlung des Evangelischen Jugendwerks Bezirk Böblingen findet dieses Jahr am 22. November 2007 im evangelischen Gemeindehaus in Ehningen statt.

Die erste Einladung wurde Anfang Oktober an alle Ortsverantwortlichen verschickt. Die zweite Einladung mit der genauen Tagesordnung kommt ein bis zwei Wochen vor der Delegiertenversammlung. Wie jedes Jahr finden auch wieder Wahlen für den Bezirksarbeitskreis (BAK) statt. Dieser trifft sich etwa einmal im Monat. Es sind noch Plätze frei und wer gerne kandidieren möchte kann sich für nähere Infos im Jugendwerk melden! Wahlvorschläge müssen schriftlich mit Unterschrift von zwei Delegierten und der Einverständniserklärung des Kandidaten/der Kandidatin bis zum 15. November 2007 bei der Vorsitzenden Dorothea Jantsch eingehen. Außerdem kandidiert unser derzeitiger Kassier nicht wieder, wer an diesem Amt interessiert ist, möge sich bitte im Jugendwerk melden!

Aus dem Landesjugendwerk

Bibel- und Begegnungstage

- Termin: 14. 16. Dezember 2007
Ort: Tagungs- und Bildungsstätte „Bernhäuser Forst“ Leinfelden-Echterdingen
Leitung: Erwin Breitmeyer
Hannah Stäbler-Breitmeyer
Dorothea Margenfeld
Kosten: 111€ (Einzelzimmer 130€), ohne Übernachtung 75 €
Anmeldung: Birgit Knöll, ejw, Postfach 80 03 27, 70503 Stuttgart
Fax.: 0711/9781-30, Birgit.knoell@ejwue.de



Wie die Zeit verfliegt...



Christoph Gockeler
Praktikant im
Bezirksjugendwerk

Tatsächlich, das war es schon. Dabei hab ich mich doch grad erst, noch etwas schüchtern, den JugendreferentInnen vorgestellt.

Ich war ein, ganz schönes, halbes Jahr lang im Bezirksjugendwerk Böblingen Praktikant.

Beim Durchblättern meines Terminkalenders fällt mir auf, dass diese Zeit *gefüllt war*

Gefüllt mit Besprechungen, Vorbereitungen für alles Mögliche, Teenkreisen, Gottesdiensten,

Freizeiten und Gekrakel, das ich jetzt nicht mehr entziffern kann.

Beim Durchblättern meiner Gedanken fällt mir aber auf, dass diese Zeit vor allem *erfüllt* war.

Erfüllt war die Zeit wegen vielen lieben Menschen mit denen ich wohltuende Gespräche,

grandiose Erlebnisse, gute gemeinsame Erfahrungen, viel Spaß und Ernsthaftigkeit in den richtigen Momenten, erlebt habe.

Im Rückgriff auf mein „Einstiegsinterview“ im letzten Heft denke ich, dass sich das, was ich mir für die Zeit im Jugendwerk gewünscht habe, erfüllt hat.

Auf jeden Fall konnte ich hier viel mitnehmen und lernen. Ich hatte hier auch die Möglichkeit meine Stärken einzubringen und hoffe, dass mich alle die mir begegnet sind in guter Erinnerung bewahren.

Ich danke Gott und allen die mich begleitet haben für die Zeit hier.

...also von wegen die Zeit verfliegt, es war doch ganz schön viel los in meinem letzten halben Lebensjahr.

Hallo! Und Tschüss!



Daniel
Unser alter Zivi

Kaum hab' ich mich vorgestellt, da muss ich mich schon wieder verabschieden. Viele von euch werden mich nicht mal kennen gelernt haben, aber an alle die mich getroffen haben: Dankeschön!

Für eine tolle Zeit, die eigentlich viel zu kurz war, in der ich aber echt viele tolle Menschen getroffen habe und auch super Aktionen miterleben durfte, seien dies Winter- Action-Freizeit, Funsport-Tag oder aber natürlich das Zeltlager in Rexingen.

Mir bleibt nur zu sagen, dass es toll war und ich mich schon jetzt freue mal wieder dabei zu sein... In diesem Sinne: Ciao, danke und macht weiter so!

Euer ehemaliger Zivi Daniel

Merhaba!

Ich heiße Ümit Sari, bin 20 Jahre alt, komme aus Nagold und habe das Vergnügen, ab Oktober 2007, meinen Zivildienst im evangelischen Jugendwerk Bezirk Böblingen abzuleisten. Ich war Schüler des Technischen Gymnasiums in Nagold, welches ich im Juni 2007 mit dem Abitur abgeschlossen habe. In meiner Freizeit treibe ich gerne viel Sport. Ich mache u. a. Taekwondo, Fitnessstraining, spiele gern Fußball und Basketball. Oft gehe ich mit meiner Freundin und meinen Freunden aus. Im Sommer ist Reisen bei mir schon vorprogrammiert. Ich freue mich sehr auf die nächsten 9 Monate, die ich hier im EJW mit meinen netten Kolleginnen und Kollegen verbringen darf. Hoffentlich konnte ich euch hiermit einen kleinen Einblick in meine Persönlichkeit verschaffen. Wer noch mehr wissen will, kann gerne auf mich zukommen ;-)

Mit freundlichen Grüßen

Euer „neuer“ Zivi



Ümit Sari
Neuer Zivi
Im EJW Bezirk BB

Herzlichen Glückwunsch zur Hochzeit!

Wir gratulieren **Karin**, geb. Maier **und Uwe Schwarz**, sowie **Manuela**, geb. Bader **und Andreas Kurrle** ganz herzlich zur Hochzeit und wünschen Euch Gottes Segen für den gemeinsamen Lebensweg!

Karin ist Mitarbeiterin in Deufringen und Vorsitzende des JFA Heckengäu.

Manuela ist Jugendreferentin in Waldenbuch und Andreas war lange im Leitungsteam in Aidlingen.

Herzlichen Glückwunsch zur Geburt!

Am 12. August 2007 ist Rebecca Rosner geboren! Wir gratulieren Ines Rosner (Jugendreferentin in Waldenbuch) und ihrem Mann ganz herzlich zur Geburt ihrer Tochter und wünschen euch alles Gute und Gottes Segen!



Steffen Braun
BAK-Mitglied und im
AK-Ö

Was haben die Winter-Action-Freizeit, Rexingen und die Lago - Freizeit gemeinsam?

Richtig! Bei allen dreien handelt es sich um Freizeiten. Aber was ich eigentlich meine ist dass bei allen drei Freizeiten unser Sozialfonds zum Einsatz kam und dazu beitragen konnte einigen Kindern, die sonst nicht die Chance gehabt hätten, ein paar unbeschwerte Tage mit viel Spannung, einer Menge Spiel und mit ein bisschen Schokolade zu ermöglichen. "Aber, das geht nun wirklich nicht." sagt ihr. Doch, na klar, dank dem Sozialfonds und euch, die ihr immer wieder spendet. Seit der Einführung des Fonds 2006 bis heute sage und schreibe 3476,39€. Danke hierfür an alle SpenderInnen!

Im Jahr 2007 setzten wir 2052€ der Spendengelder dafür ein, 29 Kindern aus finanziell, benachteiligten Familien die Möglichkeit zu geben an Freizeiten teilzunehmen. Mit steigendem Bekanntheitsgrad des Fonds, steigt natürlich auch die Nachfrage nach Selbigem. Unter anderem auch weil immer mehr Familien finanziell nicht mehr in der Lage sind die Freizeiten zu bezahlen. Darum ist es sehr wichtig das unser Spendenfonds auch weiterhin genügend Mittel bereitstellen kann um keines der Kinder abweisen zu müssen.

Und jetzt kommt ihr wieder ins Spiel. Wir sind glücklich über jede Geldspende die ihr für den Sozialfonds macht. Oder überlegt euch doch in eurer Gruppe oder in der Gemeinde einen Event bei dem die Einnahmen dem Sozialfonds zugute kommen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Wir danken euch jetzt schon im voraus für eure Kreativität und Unterstützung.

Spendenkonto:

*Evangelisches Jugendwerk Bezirk Böblingen
Kreissparkasse Böblingen, BLZ 603 501 30
Kontonummer 9441, Stichwort "Sozialfonds"*

Wie heißt du denn?

Jochen Schnaidt

Und was soll ich hier bei Alter eintragen?

33

Jetzt noch ein Wort zu deinem Familienstand, bitte.

ledig aber verlobt

Ein Interview erst dann beginnt, wenn Fragen richtig schwierig sind. Na dann los.

Was macht mehr Spaß, schwimmen im Meer oder wandern in den Bergen?

-denkt- Ich mach beides gern. Wenn ich mich entscheiden müsste würd ich wandern in den Bergen sagen.

Wenn du jemandem erklären müsstest was du beruflich so machst, wie würde sich das anhören?

Ich bin die eierlegende Wollmilchsau. -lacht- Ich mach vieles was in der Gemeinde anfällt.

Ein Abend für dich zur freien Verfügung. Wie füllst du ihn aus?

Mit guten Freunden und Gesellschaftsspielen.

Was macht dich traurig?

-überlegt- Was mich traurig macht sind Kinder die nicht Kinder sein dürfen.

Und woran hast du Freude?

-lächelt- An einem schönen Sonntag. Beim Wandern in den Bergen.

Wenn du Kandidat in irgendeiner Fernsehshow sein dürftest, bei welcher wäre das und warum?

Bei Jörg Pilawa, das Quiz weil man da nicht allein auftreten muss und man trotzdem Geld gewinnen kann.

Spielst du ein Instrument?

Gitarre für den Lagerfeuergebrauch oder für den Jungschargebrauch.

Glaubst du dass es für alle Probleme eine Lösung gibt?

Hinterher sieht es immer so aus.

Die letzte CD die du gekauft hast, war von wem?

-denkt nach- Ich glaub ich hab schon lang keine CDs mehr gekauft. -denkt länger nach- Also ich komm nicht drauf.

Was sollte deiner Meinung nach am Ende eines Interviews passieren?

Es sollte nicht alles von dem gedruckt werden was ich sage. -lacht- **Tja, das kann ich leider nicht versprechen.** -der Redakteur grinst verschmitzt-

Danke für das Gespräch.

(Interview: Steffen Braun)



Jochen Schnaidt
Gemeindefeldarbeiter
Steinenbronn

Willkommen in Waldenbuch



Claudia Breuer
Schulsozialarbeiterin in
Waldenbuch

Wie ist dein Name?

Claudia Breuer heiß ich.

Und wie viele Lenze zählst du?

Ich bin 24 aber wenn der Rundbrief raus kommt bin ich dann schon 25

Ein kurzes Wort zu deinem Familienstand.

unverheiratet

Der Anfang ist gemacht und jetzt geht's richtig los!

Was war das Anstrengendste was du je gemacht hast?

-denkt nach- Ich hab mein Praxissemester in einem Kinderheim gemacht. In einer Tagesgruppe. Da waren super schwierige Kinder mit denen sind wir nach Essen in einen Wahrnehmungspark gefahren. Das war wirklich nur schlimm. Da bin ich nach Hause gekommen und wollt nur noch schlafen.

Wie bist du zu deinem jetzigen Job gekommen?

Über eine Anzeige im Internet. Ich glaube Arbeitsagentur.de oder über eine Anzeige in der Stuttgarter Zeitung und ich hab dann auf ne Stellenausschreibung hin, meine Bewerbung geschickt. Eigentlich relativ einfach. -lächelt-

Stell dir mal kurz deinen Lieblingsfilm vor. Wenn du eine Rolle darin spielen dürftest, welche wäre das und warum?

Mein Lieblingsfilm ist der Teufel trägt Prada. Meine Rolle darin wäre, glaube ich, die junge Dame die neue Mitarbeiterin wird. Nicht weil sie am Anfang modisch daneben ist, sondern weil sie ganz clever ist und das alles erträgt, damit sie Journalistin werden kann.

Was ist das Schöne an der Jugendarbeit?

Es ist sehr vielfältig. Was mich an der Stelle besonders reizt, ist dass man morgens hier ankommt und nie weiß was passieren wird. Ich glaube man kann echt was bewegen wenn man frühzeitig auf die Probleme der Jugendlichen eingehen kann. Jugendliche und Kinder sind auch unheimlich begeisterungsfähig. Das macht sehr viel Spaß.

Und in welchen Momenten bei der Jugendarbeit könnte man verzweifeln?

Es gibt Situationen wenn man nicht mehr weiter weiß. Wenn man zu Jugendlichen keinen Zugang findet. Wenn man denkt man müsste helfen und merkt sie lassen dich einfach nicht an sich ran. Oder Jugendliche die mit sechzehn schon so kaputt sind dass es unheimlich schwer ist, sie wieder auf den richtigen Weg zu bringen. Die gibt es leider viel zu häufig.

Was verbindest du mit dem Meer?

Freiheit

Wenn du einen Tag lang deutsche Kanzlerin sein könntest, wie würdest du diesen Tag gestalten?

Ich würde ne Menge ändern. Ich würde z.B. Sozialpädagogen besser bezahlen. -lacht- Ich würde einfach, was Schul- und Sozialarbeit angeht, mehr Präventivangebote fördern. Ich würde Eltern mehr unterstützen und Angebote zur richtigen Kindererziehung für Eltern fördern. Ich würde im allgemeinen mehr Gelder für Jugendarbeit zur Verfügung stellen. Das sind jetzt natürlich alles nur Vorschläge die sich auf die Jugendarbeit beziehen. Ich würd noch viel mehr machen. -lacht-

Was entspannt dich total?

-denk nach- Was ich bisher immer gemacht habe, was mir immer sehr geholfen hat, in die Carolus Therme in Aachen gehen. Da war ich immer vier Stunden und da konnte ich mich immer richtig entspannen. So was wie die Carolus Therme hab ich hier jetzt noch nicht gefunden, aber ich bin ja auch noch nicht so lange hier. -lächelt-

Hast du Vorbilder denen du nacheiferst?

In gewisser Weise. Es gibt viele Leute von denen ich Ratschläge entgegengenommen habe, z.B. meine Mutter, die mir viele gute Ratschläge gegeben hat, nach denen ich mich auch richte. z.B. Wenn ich was anfangen bring ich es auch zu Ende oder man soll sich immer Mühe geben. Solche Sachen eben. Ich wollt aber nie genau so sein wie diese Leute.

Wenn du dich selbst interviewen dürftest, welche Frage würdest du dir am Ende des Interviews stellen?

-lacht- Ich würde vielleicht noch die Frage nach dem Lebensmotto stellen, weil das manchmal ganz spannend ist was sich Leute noch so vorgenommen haben.

Na dann, Wie lautet denn dein Lebensmotto?

Ist eigentlich ein Köl'sches Sprichwort : "Et is wie et is, et kütt, wie et kütt und et hät noch emmer jot jejangen"

Zur Erklärung. Ich finde es gibt ganz viele Sachen die man nicht beeinflussen kann und man kommt oft in Situationen in die schlittert man so rein und muss dann einfach damit umgehen. Und ich finde dass dieses Sprichwort in solchen Situationen dem Ganze eine gewisse Leichtigkeit gibt.

Danke für deine Offenheit.

(Interview: Steffen Braun)

Neu in Sindelfingen



Stefan Heimann
Jugendreferent in
Sindelfingen,
Gesamtkirchengemeinde

Sag mir mal deinen Namen, bitte.

Stefan Heimann

Und jetzt noch die Zahl die deinem Alter entspricht.

30

Wie sieht es denn mit deinem Familienstand so aus?

Ich bin verheiratet mit Simone Heimann.

Die Aufwärmphase ist vorbei, jetzt wird richtig gefragt.

Wenn du deinem Leben eine Farbe zuordnen dürftest, welche wäre das und warum?

Farbe? Au! Keine Ahnung. Ich bin kein Mensch der in Farben denkt. Das ist vollkommen abstrakt für mich.

Jugendarbeit und Stefan Heimann, was fällt dir dazu ein?

-denkt nach- Mach ich gern. Weil es mir Spaß macht mit Jugendlichen zusammen zu sein. Jugendliche zu begleiten, allumfassend, in Lebensfragen und auch geistliche Fragen.

Wie gut warst du eigentlich in der Schule?

Also,... -lacht- die Realschule war ab Anfang 10 Klasse gut, aber zur Topleistung hat es dann nicht mehr gereicht.

Gibt es Themen aus der Presse die dir so richtig Angst machen?

Nö. So richtig Angst machen nicht. Ich denk immer wenn es kommt dann kommt's. Ich mach mir da im Vorfeld nicht so Gedanken. Ich kann es eh nicht beeinflussen darum bringt es mir auch nichts wenn ich mir im Vorfeld schon Gedanken mache.

Wenn du genug Geld hättest um nie wieder arbeiten zu müssen, wie würdest du dein Leben gestalten?

Ich würd mir ein Haus am See kaufen wo ein schöner klarer Bach fließt und würde meinem Hobby, dem Angeln frönen und neben her noch ein Erlebniscamp aufbauen.

Urlaubszeit, schöne Zeit!

Aber wohin?

Für mich am Liebsten rumtouren. Mit dem Wohnmobil ist es immer sehr schön. Flexibel sein, das ist ganz toll.

Was ist deine größte Schwäche?

-überlegt- Gutes Essen. -lacht laut los- Das ist immer sehr schwer zu sagen. Ich brauch manchmal lang bis ich weiß was ich denk und das dann zu formulieren dauert auch ein bisschen.

Und deine herausragendste Stärke?

-überlegt wieder- Ich habe jetzt keine Stärke wo ich sagen würde das ist mein Hammergebiet, aber ich bin in vielem ganz gut z.B. bin ich ein bisschen musikalisch und sportlich. Die Vielfalt macht's meiner Meinung nach.

Erzähl mal deinen Lieblingsswitz.

-lacht- Den will ich glaub nicht so öffentlich erzählen.

Wann glaubst du ist dieses Interview beendet und wirst du darüber traurig sein?

Jetzt und es war schön aber ich bin nicht traurig. -Lächelt- (Interview: Steffen Braun)

Willkommen in Maichingen

Wie ist dein Name?

Nicole Hauser

Wie alt bist du?

Ich bin 24 Jahre alt.

Sag mir mal was zu deinem Familienstand.

Ich bin ledig.

Und jetzt zu den komplexeren Fragen.

Was ist Jugendarbeit für dich?

-überlegt- Jugendarbeit ist die beste Möglichkeit für mich am Leben von Jugendlichen teil zu haben und es mitzuprägen. Ihnen einen Raum bieten für ihre Lebensfragen.

Gibt es eine Weisheit oder einen guten Ratschlag die/den du in deinem Leben beherzigst?

Da gibt's mehrere. Ich sag mal zwei: "Der schönste Mensch ist der, der im Heute lebt" und "please be patient with me, god hasn't finished". Das sind zwei von vielen die in meinem Alltag sehr wichtig sind und bei meinem Umgang mit Menschen und mir selbst.

Was verbindest du mit dem Wort kuschelig?

-lacht- Spontan fällt mir ein, eine warme Wolldecke und gemütlich auf dem Sofa sitzen und Film gucken.

Wenn wir uns zum Essen verabreden und du entscheidest wo es hin geht, was für Gerichte lachen mir dann aus der Speisekarte entgegen?

Gerne was Italienisches

Und was würdest du bestellen und warum?

Ich würd ne gute Pizza bestellen, weil man Spaghetti auch selber machen kann. -lacht herzlich-

Gibt es etwas, das dich komplett auf die Palme bringt?

Richtig auf die Palme bringen tut mich unter anderem wenn Menschen Dinge gleichgültig sind die einem nicht gleichgültig sein sollten z.B. die Not anderer Menschen.

Lieber Kino oder eine DVD zu Hause?

Kino. Ich liebe Kinowerbung und die Vorschau.

Wo ist die Welt am Schönsten?

-überlegt- Draußen in der Natur. -denkt nach- Mit Menschen zusammen mit denen man auch mal Natur und Stille genießen kann.

Vervollständige folgenden Satz: "Hunde find ich so,..."

..., ganz ok wenn sie größer als 80 Zentimeter und kleiner als eins vierzig sind."

Zum Schluss würde mich noch interessieren, wann du zum letzten Mal so richtig gelacht hast?

Bei Frage sechs. -lacht laut los-

Danke für deine Zeit.

(Interview: Steffen Braun)



Nicole Hauser
Jugendreferentin in
Maichingen, Förderverein

November

Dezember

Januar

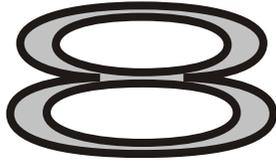
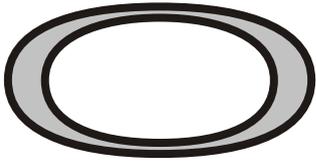
1 Do	Allerheiligen	
2 Fr		
3 Sa		
4 So		
5 Mo		45
6 Di		
7 Mi		
8 Do		
9 Fr		
10 Sa	Lange Spielenacht	
11 So		
12 Mo		46
13 Di		
14 Mi		
15 Do		
16 Fr		
17 Sa	Badetag	
18 So		
19 Mo		47
20 Di		
21 Mi		
22 Do	Delegiertenversammlung in Ehningen	
23 Fr		
24 Sa		
25 So	Kraftstoff in Weil im Schönbuch	
26 Mo		48
27 Di		
28 Mi		
29 Do		
30 Fr		

Aufbaukurs



1 Sa		
2 So		
3 Mo		49
4 Di	BAK Weihnachtsfeier	
5 Mi		
6 Do		
7 Fr		
8 Sa		
9 So	NFTS in Darmsheim	
10 Mo		50
11 Di		
12 Mi		
13 Do		
14 Fr		
15 Sa		
16 So	JuGo in der Stiftskirche in Stuttgart	
17 Mo		51
18 Di		
19 Mi		
20 Do		
21 Fr		
22 Sa		
23 So		
24 Mo	Heiligabend Der Jugo in der AEG Aula	52
25 Di	1. Weihnachtsfeiertag	
26 Mi	2. Weihnachtsfeiertag	
27 Do		
28 Fr		
29 Sa		
30 So		
31 Mo		

1 Di		
2 Mi		
3 Do		
4 Fr		
5 Sa		
6 So		
7 Mo		1
8 Di		
9 Mi		
10 Do		
11 Fr		
12 Sa		
13 So		
14 Mo		2
15 Di		
16 Mi		
17 Do		
18 Fr		
19 Sa		
20 So		
21 Mo		3
22 Di		
23 Mi		
24 Do		
25 Fr		
26 Sa		
27 So		
28 Mo		4
29 Di		
30 Mi		
31 Do	Sylvester	



Februar

1	Fr	Neujahr	
2	Sa		
3	So		
4	Mo		
5	Di		
6	Mi		
7	Do	Heilige 3 Könige	
8	Fr		
9	Sa		
10	So		
11	Mo		6
12	Di		
13	Mi		
14	Do		
15	Fr		
16	Sa		
17	So		
18	Mo		7
19	Di		
20	Mi		
21	Do		
22	Fr		
23	Sa		
24	So	JuGo in der Stiftskirche in Stuttgart Miaday	
25	Mo		8
26	Di		
27	Mi		
28	Do		
29	Fr		

Winterferienzeit in Albstadt
↑
5
↓

BAK-Wochenende
↑
7
↓

März

1	Sa		
2	So		
3	Mo		9
4	Di		
5	Mi		
6	Do		
7	Fr		
8	Sa		
9	So		
10	Mo		10
11	Di		
12	Mi		
13	Do		
14	Fr	Ökumenischer Kreuzweg der Jugend	
15	Sa		
16	So		
17	Mo		11
18	Di		
19	Mi		
20	Do		
21	Fr	Karfreitag	
22	Sa		
23	So	Ostersonntag	
24	Mo	Ostermontag	12
25	Di		
26	Mi		
27	Do		
28	Fr		
29	Sa		
30	So		
31	Mo		13

Grundkurs
↑
11
↓

April



1	Di		
2	Mi		
3	Do		
4	Fr		
5	Sa		
6	So		
7	Mo		14
8	Di		
9	Mi	Seminar Recht und Aufsichtspflicht	
10	Do		
11	Fr		
12	Sa		
13	So		
14	Mo		15
15	Di		
16	Mi		
17	Do		
18	Fr		
19	Sa		
20	So		
21	Mo		16
22	Di		
23	Mi		
24	Do		
25	Fr		
26	Sa		
27	So	Fest zur 20. Mangoaktion	
28	Mo		17
29	Di		
30	Mi		

Mangoaktion
↑
16
↓

Der neue ejwBB-Freizeit-Prospekt ist da

Lust auf Freizeiten 2008 ???

Dann gleich anmelden. Wir haben wieder tolle Angebote für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien für 2008 zusammen gestellt. Die schönsten Plätze Europas sind unsere Ziele. Ob im Winter, in den Faschingsferien für Skifahrer, BoarderInnen oder Carver, in den Schweizer Bergen oder Italien, an Pfingsten in Taizé, Beilstein oder auf grosser Fahrt auf einem holländischen Plattbodenschiff auf der Nordsee, Wochenendausfahrten mit Kanu und Kajak für Papis mit ihren Kindern, eine Sommerfreizeit für Kinder an der französischen Kanalküste mit Tagesausflug nach England, ein Aktivcamp für Teens mit Wellenreiten und Dünen-Climbing am Atlantik oder eine Familienfreizeit am niederländischen Ijsselmeer. Für jede und jeden, egal wie alt, ist da etwas dabei. Das ejwBB - FreizeitenTeam freut sich auf dich und euch. Dann gleich den ejwBB - Freizeiten-Prospekt 2008 anfordern bei:

Jugendreferent Ekki Dreizler im ejwBB

Paul-Gerhardt-Weg 8

71034 Böblingen

Telefon 07031 - 65 93 21

E-Mail ekki.dreizler@ejwBB.de.

ECHT 20.-22.JULI KONFICAMP 2007

mit den Gemeinden aus dem Distrikt
Steinbruch und Heckengäu

Wieder mal KonfiCamp auf der Dobelmühle wieder mal eine gelungene KonfiTüre für über 200 Konfis aus den Gemeinden der beiden Distrikte. Bei ziemlich gutem Wetter und guter Stimmung von Beginn an, erlebten wir ein Wochenende mit viel Spaß, Action, Gemeinschaftserleben und Nachdenken über uns selbst und die beginnende Konfizeit.

Konficamp



Konficamp



Der Samstag Vormittag stand ganz unter dem Camp-Thema **ECHT** und dem Wort Jesu: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“. Hier nur ein paar wenige Gedanken aus dem thematischen Teil. Wenn ihr mehr wissen wollt, fragt doch eure Konfis in eurer Gemeinde:

Wir Menschen machen uns oft genug ein Bild davon, was wir von anderen hören. Da hat man sich dann immer schon einen Entwurf zurechtgelegt, ohne dem anderen dabei überhaupt ins Gesicht blicken zu müssen. „Hast du schon gehört? Der ist so und so ...“. „Echt?“ „Ja, ganz genau, echt. Echt. Wisst ihr, was toll wäre? Wenn jeder einmal versuchen würde, den anderen echt sein zu lassen. Mit seinen guten Seiten, aber auch mit seinen schlechten. Echt sein heißt immer, sich nicht mit dem zufrieden zu geben, was man auf den ersten Blick vielleicht zu sehen glaubt. An und mit Jesus könnt ihr sehen und lernen, was echtes Leben wirklich ist. Ihr habt nicht nur ein Gesicht. Ihr habt viel mehr. ECHT!



Der Samstag Nachmittag war wie immer ein Feuerwerk der verschiedenen erlebnispädagogischen Angebote der Dobelmühle und den unterschiedlichsten Workshops, gestaltet von den Mias aus den Gemeinden. Das Superprogramm abends im Zirkuszelt und der tolle Gottesdienst am Sonntag machten dann vollends klar: das KonfiCamp 2007 war wieder ein super Wochenende für die neuen KonfiGruppen. Ein toller Einstieg in die Konfirmandenzeit und eine gute Möglichkeit, gleich zu Beginn die MitarbeiterInnen der Jugendarbeit aus der eigenen Gemeinde näher kennenzu lernen.



Herzlichen Dank vor allem an die Zeltmias und Campmias aus den 7 Gemeinden in Steinbruch und Heckengäu. Ohne euch wäre solch ein KonfiCamp nicht denkbar!



Sigi Sautter
Bezirksjugendreferent mit
Arbeitsschwerpunkt im
Distrikt Steinbruch

Hallo Ihr LIEBEN!



Wolfi Roux

Bezirksjugendreferent mit
Arbeitsschwerpunkt im
Distrikt Heckengäu

Kaum ist mein Bericht für die Lagofreizeit im Kasten, da fällt mir doch siedend heiß ein, dass ich ja auch noch „meine“ Distriktseite zu machen habe! Also wehe mir, wenn ich die vergessen hätte ... Was gibt es also Neues zu berichten?

Ich habe zum Beispiel zwei neue Kollegen bekommen! Seit September gibt es in **Grafenau** nämlich ein Jugendreferat, und dort sind nun *Klaus Dongus* und *Martina Strobel* eingezogen! Seid also herzlich willkommen ihr zwei, und auf dass wir viele Projekte und Ideen gemeinsam umsetzen können. Bin schon sehr gespannt, euch beide bald mal kennenzulernen!

Ja, und ansonsten sind die Sommerferien zu Ende, und da bin ich immer sehr gespannt, welche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mir wieder zur Verfügung stehen werden, und bei welchen mir die Schule oder der Beruf einen gehörigen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Bei einer Jungschar bin ich bereits am Suchen...

In **Ehningen** wird ab Oktober wieder der KonfiDrei Unterricht starten. Material ist bereits gesichtet, hergerichtet und für sehr gut empfunden. Und auch die Freizeit ist schon gebucht. Dieses Jahr wird es uns an den Schachen verschlagen. Oder *auf den*? Keine Ahnung, auf jeden Fall gehen wir hin und freuen uns schon diebisch darauf!

In **Aidlingen** ist ebenfalls einiges passiert. Pfarrer Grimm ist noch vor den Sommerferien verabschiedet worden, und ein neuer Kollege steht bereits in den Startlöchern. Ich bin schon sehr gespannt, ihn kennenzulernen und wünsche ihm auf diesem Wege schon einmal Gottes Segen für seine Arbeit, viele Erfahrungen und Menschen, die ihm zur Seite stehen. Seien auch Sie herzlich willkommen!

Bleibt nur noch **Deufringen**. Und obwohl ich dort sehr liebe Freunde habe, bei denen ich oft zu Gast sein darf, weiß ich etwas wirklich „Neues“ von der Gemeinde eigentlich gar nicht zu berichten. Im Bezug auf die Jugendarbeit dort muss das allerdings auch gar nicht sein. Weil die in Deufringen halt ganz einfach „läuft“, weil die in Deufringen halt ganz einfach klasse und über die vielen Jahre gewachsen und gefestigt ist. Und da, finde zumindest ich, tut es doch einfach auch mal ganz gut, nichts „Neues“ darüber berichten zu müssen.

Voranzeige... MiReNa spielt voraussichtlich im März 2008 in der evangelischen Kirche zu Dachtel. Doch noch ein bisschen was Neues, auch wenn es ihr möget mir verzeihen - in eigener Sache ist!

Auf Wiederlesen und bis bald,

Euer Wolfi

Radeln für Afrika

Fast 80 Konfirmanden und ihre Freunde „Radeln für Afrika“

Am Samstag, den 29.09.07 fand zum Auftakt des diesjährigen Konfirmandentages der Ev. Kirchengemeinden in Sindelfingen die Sponsorenralley „Radeln für Afrika“ statt. Eingeladen waren alle Konfirmanden und die Jugendlichen aus Gruppen und Freizeiten des CVJM. Zuvor hatten die Teilnehmer die Aufgabe Sponsoren zu gewinnen, die ihnen für jeden geradelten Kilometer einen bestimmten Betrag bezahlen. Nach einem Grußwort von OB Dr. Bernd Vöhringer und der freundlichen Scheckübergabe über 500 Euro der Volksbank AG fiel der Startschuss und 76 Jugendliche radelten ca. 1.5 Stunden in Runden um den Sommerhofenpark.

Hoch motiviert und mit viel Spaß erreichten fast alle zwischen 20 und 30 km, so dass ein Erlös von 3.600 Euro zusammen kam. Die Jugendlichen und ihre Sponsoren fördern damit zwei Schulprojekte in Afrika.

Zum einen sollen Schulküchen in Burkina Faso eingerichtet werden, damit die Schüler 1 x am Tag eine warme Mahlzeit erhalten und sich so besser auf das Lernen konzentrieren können. Zum anderen fehlt es im Südsudan dringend an qualifizierten afrikanischen Lehrern, deshalb unterstützen wir den Ausbau des Schulungszentrum in Marial Bai und die Anschaffung von Schulmaterialien. (Projekt 2007 des CVJM Weltendienstes)

„Erst wenn Kinder und Jugendliche Lesen und Schreiben lernen können haben sie in einer globalisierten Welt eine echte Chance aus Armut, Hunger und Abhängigkeit heraus zu kommen“ meinen die fast 30 Mitarbeiter dieses „Afrikatages“

Nach der Radelaktion gab es im Stiftshof ein leckeres afrikanisches Mittagessen und einen Diabericht mit interessanten Informationen. Dass Afrika auch ein schönes Gesicht haben kann, erlebten die Jugendlichen in den verschiedenen workshop Angeboten im Anschluss im CVJM Haus wie z.B. einem Schokoladenquiz, in der Gewürzküche, dem Trommelworkshop...

Konfirmanden haben an diesem Tag Mitarbeiter aus der Jugendarbeit kennen gelernt, und die Erfahrung gemacht, dass es Sinn und Spaß macht sich gemeinsam für Andere zu engagieren.



Doch für einige war es eine Pflichtveranstaltung und sie nutzten nach dem Radeln die Gelegenheit nach Hause zu gehen. Als nächste Aktion wird das Projekt „start up“ (Verknüpfung von Konfirmandenarbeit und Jugendarbeit) mit den Jugendlichen die church night vorbereiten und besuchen und ein gemeinsames Wochenende auf der Dobelmühle verbringen. (Christine Arndt)





Andrea Losch
Jugendreferentin im CVJM
Distrikt Sindelfingen

Hallo alle miteinander,

Die letzten 2 Monate standen ganz unter dem Motto: Sommer, Sonne, Ferienzeit! Dieses Jahr haben wir endlich mal wieder schönes Wetter auf unserem Zeltlager gehabt. 75 Kinder, 24 Mitarbeiter und 7/8 Küchenmitarbeiter haben sich Ende Juli auf dem Stettenhof / Mödingen eingefunden um dort tolle und anstrengende 10 Tage zu erleben. „Europa-Camp“ war unser Motto. Jedes Zelt war ein anderes europäisches Land und jeden Tag stellten 1-2 Zelte die Besonderheiten ihres Landes den anderen vor. Im Mittelpunkt der Bibelarbeiten stand Paulus und seine Missionsreisen. Dazu wagten wir ein kleines Experiment: Anstatt dass die Mitarbeiter alles vorbereiten und vorspielen bauten wir die einzelnen Bibelgeschichten mit Legos nach. Die ältesten Kids durften jeweils eine Geschichte mit Legos stellen und fotografieren. Bei der nächsten Bibelarbeit wurde dann ihre Bilder Geschichte zu Paulus präsentiert. Da wir nicht wussten ob das funktioniert waren wir sehr gespannt und positiv überrascht, wie gut die Geschichten umgesetzt wurden.

Am Ende der Ferien ging es dann für die Jugendlichen mit einem ehrenamtlichen Team nach Kroatien. Auch diese Freizeit war ein voller Erfolg. Wenn auch kein Sandstrand (sie hatten nur eine Wiese wie im Freibad) und kein offenes Meer da war (man konnte praktisch die Inseln am nahen Horizont sehen) kamen die Mitarbeiter und Teilnehmer voll zufrieden und sehr müde wieder in Sindelfingen an.

Und jetzt steht der Herbst vor der Tür. Dieses Jahr gibt es von uns einige „alte“ aber auch zwei „neue“ Angebote im Herbst für Kinder und Jugendliche.

- **Outdoorwochenende für Grundschulkinder mit und ohne Behinderungen**
Ein Wochenende im Wald erleben. Lager bauen, Schnitzeljagd, ...
27./28. Oktober im Eichholzertäle / Sindelfingen
- **ChurchNight am 31. Oktober in der Martinskirche Sindelfingen**
Ab 21:30 Uhr Kirchenbistro mit Erlebnisstationen zur Reformation
23 Uhr: Gottesdienst mit dem JuGo „Homezone“-Team
24 Uhr: Nachtfilm
2:30 Uhr: Liturgischer Abschluss

Das sind ein paar unserer Aktionen im Herbst. Weitere Informationen zu den einzelnen Aktionen bekommt ihr beim CVJM Sindelfingen.

Dann wünsche ich euch allen einen erlebnis- und segensreichen Herbst!

Lieber Gruß
Andrea

Ferienspaß im Eichholzer Täle

Über 500 Kinder zwischen 5 und 14 Jahren verbrachten auch dieses Jahr einen Teil ihrer Sommerferien im Evangelischen Ferienwaldheim Eichholzer Täle in Sindelfingen. In Gruppen von je 6 bis 10 Kindern wurde gebastelt, gespielt, getobt, gestritten, gelacht, das Zusammenleben in der Gruppe geübt.

Die Kindergruppen wurden von über 100 jungen ehrenamtlichen Gruppenleiter/innen betreut, welche durch die ganzjährig stattfindenden Mitarbeiterseminare natürlich bestens auf ihre Aufgabe vorbereitet waren. Etwa alle 2 Monate werden im Täle Vorbereitungsseminare für die Mitarbeiter angeboten, bei welchen regelmäßig bis zu 90 junge Menschen teilnehmen. Bei den Seminaren werden neue Basteltechniken oder Spiele ausprobiert, sowie pädagogische und rechtliche Themen behandelt. Die Seminare sind in Workshops organisiert, so dass sich jede/r Teilnehmer/in die Themen aussuchen kann, die sie oder er belegen möchte. Wer die Juleica erwerben will kann das in der Regel innerhalb eines Jahres machen, wenn die dafür notwendigen Workshops besucht werden. Das erste Seminar nach dem Täles-Sommer fand bereits im Oktober 2007 statt.

Kinder können für den Aufenthalt im Täle beim traditionellen Kinderfest am 08.06.2008 angemeldet werden.

Weitere Informationen und Bilder von jedem Tag im Sommer gibt's unter www.taele.net

Barbara Ruoff, Jugendreferentin

Joki Nacht

Am Heilig Abend findet wieder die traditionelle „Joki Nacht“ der etwas andere Weihnachtsgottesdienst für Jugendliche und Junge Erwachsene statt.

Wann: 24.12.2007 um 24 Uhr

Wo: Johanneskirche, Sindelfingen, Rechbergstr.



Babsi Ruoff
Jugendreferentin in
Sindelfingen



Sara Prinz

Jugendreferentin im
Distrikt Aichtal und im
Distrikt Schönbuchlichtung

Seit ihr auch erholt aus dem Urlaub zurück? Nach einer tollen Kinderfreizeit auf dem Haldenhof im Schwarzwald, bei der sich 18 Kinder im Alter von 8-12 Jahren für tierische Bibelgeschichten begeistern ließen, muss ich sagen Landeskirchliche Zusammenarbeit zwischen Baden und Württemberg kann funktionieren. Es war toll zu sehen wie sich bis dahin fremde Kinder innerhalb weniger Stunden zu neuen Freunden entwickelten und zusammen die Freizeit ganz schön lebendig machten.

Schon vor den Sommerferien war viel los in der Schönbuchlichtung. So startete das Jahr ja unter Jesus House. In Holzgerlingen ließen sich viele Jugendliche von der Sache Jesu begeistern und folgten gespannt, der Übertragung aus Kassel. Die Zusammenarbeit mit dem Jugendkulturzentrum S`Red war wie immer unkompliziert und klasse.

Danach trafen sich beim Aidlinger Pfingstjugendtreffen, einige Jugendkreise aus der Schönbuchlichtung und verbrachten bei Regen und Sonnenschein ein tolles Wochenende gemeinsam. Anschließend feierten wir im Juli einen besonderen "Kraftstoff" zusammen. Simone Heimann gestaltete mit uns einen Stations Gottesdienst in Altdorf, bei dem die Teilnehmer an den Stationen Gott nachfühlen konnten, und feststellen durften wie Gott zu einem sprechen kann.

Es war spannend zu beobachten wie sich 150 Jugendliche auf den Weg machten, Gott mal persönlich zu begegnen.

Am 26.07.07, dem ersten Ferientag in den Sommerferien fiel dann der Startschuss in Weil zum Kinderferientag unter dem Motto „Wüstenabenteuer auf Hagars Spuren“. 48 Kinder im Alter von 6-11 Jahren, sangen, spielten, bastelten, redeten und beobachteten gemeinsam einen Nachmittaglang. Sie erlebten wie Hagar gelebt hat, was die Wüste für ein besonderer Ort ist und wie man eine vertrocknete Rose von Jericho wieder zum Leben erwecken kann. 9 weibliche ehrenamtliche Helferinnen gestalteten gemeinsam den Nachmittag und erweckten die alte Bibelgeschichte zu neuem Leben.

Ihr seht es war viel los in der Schönbuchlichtung. Es gibt jetzt auch einen neuen Jugendkreis für 14- 16 Jährige Jungs und Mädels in Weil. Die Teilnehmer sind mit Begeisterung Woche für Woche bei den Themen dabei und lernen gemeinsam ihren eigenen Glauben zu entdecken und zu leben.

Es war viel los in der Schönbuchlichtung und es wird auch im zweiten Halbjahr nicht langweilig. TOP SE ist wieder ein Thema, Ganztagschule im Schönbuchgymnasium, wir sind dabei. Zweiter Mädchenbeautyabend und vieles mehr.

Lasst euch mit mir gemeinsam überraschen was kommen wird.

Weiteres Spannendes im nächsten Bericht.

Eure
Sara Prinz

Streuselkuchen im Süden...

...ein Übergangsmodell in den Distrikten Schönbuchlichtung und Aichtal

Nachdem im letzten Jahr deutlich wurde, dass für die noch offenen Prozente Distrikt Aichtal keine weitere hauptamtliche Kraft eingesetzt werden kann, erarbeitete der BAK ein Zwischenmodell, das „Streuselkuchenmodell“, damit nun auch der Distrikt Aichtal hauptamtlich betreut werden kann. Diese Zwischenlösung sieht vor, dass der Distrikt Aichtal in erster Line zusammen mit dem Distrikt Schönbuchlichtung eineN HauptamtlicheN als gemeinsameN AnsprechpartnerIn hat. Diese doppelte Aufgabe macht notwendig, dass dieseR Hauptamtliche an anderer Stelle entlastet wird, deshalb müssen weniger Bezirksaufgaben wahrgenommen werden. Des Weiteren wird eine zusätzliche Entlastung durch die Beteiligung der übrigen ReferentInnen im Modell herbeigeführt. Nach Absprache mit allen Hauptamtlichen und JFAs wurde die Idee favorisiert dass jeder Distrikt etwa 5% der Arbeit dem Distrikt Aichtal zugute kommen lässt, ganz im Stile von rent a referent.

Somit konnte ein Modell aufgestellt werden, das die bezirkswweit flächendeckende Verteilung von hauptamtlicher Kraft gewährleistet. Diese auf gemeinsamen Füßen stehende Lösung ist allerdings zweifelsfrei als Zwischenlösung anzusehen. Gemeinsam mit den JFAs der Distrikte Schönbuchlichtung und Aichtal haben wir uns nun auf den Weg der Umsetzung dieses Modells gemacht. Da dieses Modell aber nicht allein Sache dieser beiden Distrikten ist, ist es unbedingt notwendig, dass alle Distrikte mithelfen und ihren Teil zur Umsetzung des Modells beitragen.



Doro Jantsch
Vorsitzende
im EJW Bezirk BB

Winter-Action-Freizeit

Winter-Action-Freizeit

Wie schon seit einigen Jahren findet auch in den nächsten Faschingsferien unsere Winter-Action- Freizeit statt! Vom **04. bis zum 08 Februar 2008** könnt Ihr viel Spaß und eine spannende Zeit im Waldheim in Albstadt-Ebingen erleben!

Gerlinde Sautter und ein MitarbeiterInnen-Team werden sich wieder ein tolles Thema ausdenken und ein abwechslungsreiches Programm vorbereiten!

Grundkurs Klettern und Klettersicherheit



Am 21. 09. und 22. 09. 2007

Wieder mal waren Ulli Jehle und Lukas Dällenbach bei uns im Jugendwerk als Referenten für Klettersicherheit aktiv.

Dieses Jahr waren wir eine kleine Gruppe und starteten am Freitag in Altdorf im Gemeindehaus mit viel Theorie rund um Sicherungstechniken, Material und Seilknoten. Nach einigen Trockenübungen mit Klettergurt, Seil, Schlingen und Karabiner ging es zum ersten Praxisteil nach Böblingen in die Kletterhalle des Pink Power. Dort konnten die Teilnehmer ihr neu Erlerntes gleich praktisch einsetzen beim gegenseitigen Sichern an der Kletterwand.

Am Samstagmorgen um 9.00 Uhr war Abfahrt auf die Schwäbische Alb zum Wiesfels. Bestes Kletterwetter und nur wenige andere Gruppen am Fels waren super Voraussetzungen für einen tollen Klettertag mit viel praktischen Übungen zur Klettersicherheit. Erstmals haben wir im Wäldchen zwischen Bäumen verschiedene Standorte aufgebaut und Begriffe wie Kräfledreieck, Rücksicherung, Zentralkarabiner, Eigensicherung, Halbmast, Mastwurf, Achter und noch einiges mehr ganz praktisch eingeübt und in Sicherungsstandorte umgesetzt.

Nach der Stärkung mit Vesper und leckeren Würsten gegrillt überm Feuer wagten wir uns an den Fels. Dort haben wir verschiedenartige Sicherungstechniken an unterschiedlich schwierigen Routen aufgebaut und dann aktiv getestet mit Klettern und gegenseitigem Sichern. Das war dann nochmals anders als auf der ebenen Fläche zwischen den Bäumen. Wenn es da 10 oder 20 Meter steil runter geht, macht man sich doch etwas mehr Gedanken, ob meine aufgebaute Sicherung auch richtig ist und so auch funktioniert. Genau das war ja aber auch der Sinn und der Zweck der Übung: nicht leichtfertig mit Jugendgruppen an irgendwelche Kletterwände zu gehen, sondern erstmal die Technik beherrschen und dann auch eigenverantwortlich mit viel Übersicht die Sicherung vornehmen.

Nach ausgiebigem Klettern und Üben bis ca. 18.00 Uhr packten wir unsere 7 Sachen zusammen und fuhren mit vielen neuen Erfahrungen, Eindrücken und Tipps zum eigenständigen Sichern am Fels, auch schon etwas müde, wieder nach Hause.

Vielen Dank an Ulli Jehle und Lukas Dällenbach für ihr ehrenamtliches Engagement in diesem Bereich der Klettersicherheit, mache warten jetzt schon auf den nächsten Kurs im nächsten Jahr.



Grundkurs startet in den Herbstferien

Vom 26. bis 30. Oktober fahren wir wieder mit bis zu 25 ausbildungswilligen Ehrenamtlichen nach Schopfloch/Oberiflingen auf den Berghof, um in 5 intensiven Tagen die Grundkenntnisse für die JugendleiterInnenausbildung zu legen. diese wird dann durch die einzelnen Elemente der Rhetorik im Januar, des zweitägigen Erste-.Hilfe-Kurses, dem Abend über Recht und Aufsichtspflicht am 19. April 2008, ergänzt und mit dem Aufbaukurs in den Herbstferien 2008 abgeschlossen.

Anmeldungen und weitere Infos im EJW!

TOPAKTUELLE Info: Um auch den Mitarbeitenden aus Gemeinden, die in den Herbstferien eigene Veranstaltungen haben den Besuch des Grund- und Aufbaukurses zu ermöglichen werden wir nächstes Jahr in den Osterferien 14. - 18. 2008 einen weiteren Grundkurs anbieten



Gerlinde Sautter
Bezirksjugendreferentin in
unserer Koordinationsstelle

Mia Workshopday 2008

Die genauere Ausschreibung des Miadays findet ihr im Info². Vorab aber schon mal ein paar Infos, damit ihr euch den Tag schon reservieren könnt:

Den 24. Februar 2008 könnt ihr euch schon mal im Terminkalender anstreichen. Von 13.00 Uhr bis 19.00 Uhr werden workshops unterschiedlichster Art angeboten. sowohl für ganz neue Mias, die dieses Jahr mit dem Grundkurs starten, wie auch für erfahrene, die schon viele Jahre eine Gruppe leiten. Es stehen noch nicht alle workshops fest, aber ein paar kann ich ja nennen um euch quasi schon mal „den Mund wässrig zu machen“

Cachons bauen, Kommunikation, Kasperle-Theater für die Jungschar entdeckt, Hip-Hop-Tanz, und vieles mehr erwarten euch.

Fest zur 20. Mangoaktion 2008



2008 wird die 20. Mangoaktion stattfinden und anlässlich derer auch eine Festveranstaltung am 26. und 27. April in der Stadthalle und Martinskirche in Sindelfingen, wozu wir jetzt schon herzliche einladen.

Vorgesehen ist am 26. April die Aufführung von Haydens Schöpfung in der Stadthalle durch Sindelfingen Chöre unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Matthias Hanke.

Am Sonntag den 27. April geht es mit einem Festgottesdienst in der Martinskirche weiter. Anschließend wollen wir einen Festumzug von der Martinskirche zur Stadthalle machen, wofür wir noch kreative Ideen suchen. Thema natürlich: 20 Jahre Mangoaktion und die letzten 100 Kisten, reserviert bei der vorangehenden Mangoverkaufswocche, sollen auf die unterschiedlichste Art und Weise zur Stadthalle transportiert werden.

In der Stadthalle angekommen geht es weiter mit dem Mittagessen, musikalischem, abwechslungsreichem Programm, einer Ausstellung und Verkauf von Waren aus Burkina Faso. Dann wird die Festveranstaltung mit Reden, Grußworten, Musik und der Uraufführung des Mangofilms stattfinden, parallel dazu Kinderprogramm mit afrikanischen Spielen und Basteleien.

Zum Schluss, nach Kaffee und Kuchen gibt es noch einen Ballonstart mit Ballonweitflugwettbewerb.

Ihr seht, es lohnt sich, diesen Tag schon jetzt im Kalender zu notieren und freizuhalten!

Gerlinde Sautter

Lange Spielenacht 2007

Auch dieses Jahr findet wieder eine lange Spielenacht statt! Es kann gespielt werden bis die Augen zu fallen oder noch länger... Wer möchte kann sich natürlich auch mit Schlafsack und Isomatte zurückziehen. Um Mitternacht gibt es etwas zu essen und am nächsten Morgen ein Frühstück!

Achtung! Neuer Termin!

09./10.11.2007 von 19.00 Uhr bis 10.00 Uhr im Ökumenischen Gemeindezentrum Diezenhalde

Unkostenbeitrag: 3€ für Essen

Bitte meldet Euch an, dass wir planen können!

The Union 2007

Boxenstopp präsentiert: **The Union Konzert 2007**

Wenn eine der besten Soul- und Gospelgruppen Deutschlands quasi vor der eigenen Haustür zu finden ist, dann ist das schon eine richtig geil, Verzeihung geniale Sache.

Wenn diese Gruppe jedoch dann auch noch in der Adventszeit zu einem ganz besonderen Konzert zusammenkommen wird, dann verspricht das mit Sicherheit ein Abend der Extraklasse zu werden. Kurzum **The Union** sind wieder da!

Nach den ausverkauften Konzerten in Aidlingen und Ehningen nun bereits zum dritten Mal in unseren Gefilden, gastieren die wohl besten Stimmen hierzulande im Jahre 2007 nun in der

Katholischen Johanneskirche in Grafenau

Und zwar am

Samstag, den 01. Dezember

Beginn: 18.00 Uhr

Allein das müsste jetzt eigentlich schon ausreichen, um sich diesen Termin vorzumerken und unbedingt freizuhalten. Wenn jetzt allerdings noch durchsickert, dass die Band **MiReNa** wie bereits die Jahre zuvor ebenfalls wieder mit am Start sein wird, dann ist das durchaus die nicht ganz unbegründete Überlegung wert, sich jetzt bereits schon für eine der begehrten Eintrittskarten vormerken zu lassen.

Kartenreservierung möglich unter:

Telefon: 07033 / 138 381

Fax: 07033 / 138 386

E-Mail: distrikt.heckengau@t-online.de

Oder direkt bei:

The Union

Telefon: 0711 / 820 323 40

Fax: 0711 / 820 323 38

E-Mail: theunion@theunion.de



Wolfi Roux

Bezirksjugendreferent mit
Arbeitsschwerpunkt im
Distrikt Heckengäu



Jugendgottesdienste im Bezirk



Katharina Jantsch
BAK-Mitglied und im AK-Ö

Kraftstoff, Jugo im Distrikt Schönbuchlichtung

25. November 2007 18.00 Uhr Weil im Schönbuch

Nights for the soul, Jugo in Darmsheim (www.nfts.de)

21. Oktober 2007 18.00 Uhr Pelagiuskirche Darmsheim

09. Dezember 2007 18.00 Uhr Pelagiuskirche Darmsheim

Stay&Pray in Schönaich

Unity, Jugendgottesdienst in Magstadt

Jeden letzten Sonntag im Monat um 18.45 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Goethestr.6

Jugo in der Aula des Albert-Einstein-Gymnasiums Böblingen

14. Oktober 2007 18.30 Uhr

24. Dezember 2007 wird noch bekannt gegeben

Worship

28. Oktober 18.00 Uhr Evangelisches Gemeindehaus Aidlingen

Abendgebete nach der Weise von Taizé

02. Oktober 2007 19.00 Uhr, Johanneskirche Holzgerlingen

21. Oktober 2007 19.00 Uhr, Sindelfingen Hinterweil, Ökumenisches Gemeindezentrum

28. Oktober 2007 20.00 Uhr, Stadtkirche Böblingen

04. November 2007 19.00 Uhr, Katholische Kirche Steinenbronn

18. November 2007 19.00 Uhr, Sindelfingen Hinterweil, Ökumenisches Gemeindezentrum

23. November 2007 19.30 Uhr, St.Bonifatius Kirche Renningen

25. November 2007 20.00 Uhr, Stadtkirche Böblingen

16. Dezember 2007 19.00 Uhr, Sindelfingen Hinterweil, Ökumenisches Gemeindezentrum

26. Dezember 2007 20.00 Uhr, Stadtkirche Böblingen

jeden Mittwoch 19.00 Uhr, Versöhnungskirche Sindelfingen (Goldberg)

jeden Freitag 19.00 Uhr, abwechselnd in Evang.Kirche St.Veit Deufringen

Evang.Kirche Dachtel

Kath. Kirche St. Fidelis

Evangelische Allianz Stuttgart

16. Dezember 2007 18.00 Uhr; Stiftskirche Stuttgart

24. Februar 2008 18.00 Uhr; Stiftskirche Stuttgart

SPLISCH, SPLASCH... ...UND WASSER IST DOCH NASS!!!!

Keine Zeit zum Duschen oder Baden??? Macht nix!!! Einmal pro Jahr gibt es den MitarbeiterInnen - BadeTag. Gebadet wird samstags am 17. November und zwar alle in einer warmen Wanne. Die "Wanne" ist das Galgenberg Hallenbad in Böblingen. Von 16.00 bis ca. 19.30 h steht uns das Hallenbad exklusiv zur Verfügung. Wir können schwimmen, Wasserball spielen, tauchen, springen, über´s Wasser gehen - auf Matten, oder am Rand dem ganzen Rummel zuschauen und das Experiment machen, dass Wasser doch nun mal NASS ist. Beaufsichtigt wird das Ganze natürlich vom DLRG Böblingen. Wenn auch du wieder einmal mit Wasser in Kontakt kommen möchtest, solltest du dich beim ejwBezirkBB unter Telefon 07031 - 22 02 41 zum "BadeTag 2007" schriftlich anmelden. Nur wer angemeldet ist, bekommt eine Badekappe, nein BadeKarte. Auch hier begrüßen euch die Bay-watch-Badekappen-Meister Wolfi Roux und Ekki Dreizler.



Wolfi Roux
Bezirksjugendreferent mit
Arbeitsschwerpunkt im
Distrikt Heckengäu

Church Night

Church Night

Bei uns im Bezirk findet die ChurchNight in folgenden Gemeinden statt:

- Sindelfingen
Beginn um 20 Uhr in der Martinskirche, Ende um 2.30 Uhr
www.cvjm-sindelfingen.de
- Weil im Schönbuch
Beginn um 20.30 Uhr in der Martinskirche
www.ev-kirche-weil.de
- Schönaich
- Steinenbronn
- Maichingen

Für nähere Infos wendet Euch bitte an die Ortsverantwortlichen!





Katharina Jantsch
BAK-Mitglied und im AK-Ö

www.dimoe.de

Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung, Evangelische Landeskirche in Württemberg

www.churchnight.de

31.10. - Halloween oder Reformationstag? Die Evangelische Kirche hat die älteren Rechte auf dieses Datum.

www.losungen.de

Die LOSUNGEN bringen jeden Tag ein Wort aus dem Alten und aus dem Neuen Testament, sowie einen Liedvers oder ein Gebet, ohne jede weitere Auslegung.

www.evangelisches-schulwerk-in-wuerttemberg.de

Das Evangelische Schulwerk in Württemberg dient der Förderung der Arbeit der evangelischen Schulen in Württemberg.

www.kirchenfernsehen.de

Kirche auf Sendung

www.friedensdekade.de

Ökumenische FriedensDekade 11.-21.11.2007

www.kirchenwahl.de

Wahl zur Württembergischen Evangelischen Landessynode 11.11.2007

www.international.jugendnetz.de

Jugendbildung international, alles über einen Auslandsaufenthalt

www.praktikawelten.de

Reisen ins Ausland, um dort vor Ort im Praktikum oder Freiwilligendienst die Bevölkerung, ihre Tradition und Kultur hautnah zu erleben und dabei zahlreiche Erfahrungen für das spätere Leben zu sammeln.

www.rausvonzuhause.de

Möglichkeiten, einen Auslandsaufenthalt zu gestalten, gibt es viele - von A wie Au Pair bis Z wie Zivildienst im Ausland. Einen guten Überblick über die verschiedenen Arten von Auslandsaufenthalten. Die Seite bietet unter Anderem eine Datenbank mit Organisationen und Ansprechpartnern, die bei der Planung helfen können

www.cwi.hfb.org

CO-WORKERS INTERNATIONAL ist ein Missionsdienst, der Kurzzeit-Einsätze (ca. 2 bis 12 Monate) vermittelt, organisiert und betreut. Die Mitarbeiter werden weltweit in evangelikalen Missionen, christlichen Heimen und Organisationen eingesetzt. Durch diese Kurzzeit-Einsätze sollen die Missionare entlastet werden, so dass sie mehr Zeit für ihre Missionsarbeit haben.

www.workcamps.de

Die TeilnehmerInnen an Workcamps können im sozialen, kulturellen, denkmalpflegerischen, pädagogischen oder ökologischen Bereich tätig werden. Es gibt Camps im Friedensbereich und zur Versöhnungsarbeit. Workcamps finden übrigens auch in Deutschland statt; hier kannst Du miterleben, wie internationale Teilnehmende unseren Alltag sehen.

www.europa.eu/youth

Europäisches Jugendportal

Die phänomenale Filmkritik

Herzlich Willkommen in meinem Kinderzimmer und den 80ziger Jahren. Ich bin der Kleine, nicht ganz dünne Junge mit dem amerikanischen Polizeiwagen in der Hand. Ihr schaut mich an und fragt euch, was nur ist so besonders an diesem Wagen, dass ich all meine anderen Spielsachen wie Sperrmüll behandle?

Und dann erkennt ihr was ich mit dem Auto mache. Mit ein paar gekonnten Griffen meiner Hand an entscheidenden Stellen des Spielzeugs, wird aus dem Polizeiauto ein Roboter und meine Augen leuchten.

Hier und heute leuchten meine Augen wieder, denn was mich einstmals als Spielzeug fasziniert und meine Fantasie beflügelt hat, begeistert mich nun als erwachsener Mann im Kino. Transformers. So heißt der Film den ich euch heute ans Herz legen möchte. Warum? Vielleicht wegen der Story?

*Die Story in aller Kürze: Zwei Gruppen von formwandelnden Robotern treffen sich auf der Erde - die bösen Decepticons und die guten Autobots. Erstere kommen, um zu vernichten. Die zweiten wollen die Menschheit beschützen. Das merkt etwa Sam Witwicky (**Shia LaBeouf**), dessen Camaro sich als Autobot mit Namen Bumblebee entpuppt.*

Nein wegen der Story nun wirklich nicht. Aber die ist in diesem Fall auch nicht so wichtig. Denn sowohl die SchauspielerInnen, wobei ich nicht unterstellen möchte dass sie schlecht spielen, als auch die Geschichte dienen nur einem Zweck, zeigt dem Kinozuschauer wozu die moderne Tricktechnik heute fähig ist. Und ganz Blockbuster like wird am Anfang des Films gleich einmal ein kompletter Armeestützpunkt dem Erdboden gleich gemacht. Mit Megaexplosionen und viel Geballer. So weit, so bekannt. Aber was da mit Leichtigkeit ganze Panzer durch die Luft wirft um an geheime Informationen der Regierung zu kommen ist die Beste Ich -verwandle- mich von -einem -Hubschrauber- in- einen Roboter- Animation die ich je im Kino gesehen habe. Wenn ich mir im weiteren Verlauf des Filmes die einzelnen Autobots und Decepticons so anschau fühle ich mich in meine Kindertage zurückversetzt. Um genau zu sein in meine Spielfantasien mit Optimus Prime und Megatron mit denen ich in meinem Kinderzimmer in eine neue aufregende Welt eingetaucht bin. Genau diese Welt erblicke ich jetzt auf der großen Leinwand. Autos die in Sekunden zu mächtigen Robotern werden, der Kampf Gut gegen Böse und all die Roboter die ich als Kind gerne zum Spielen gehabt hätte.

Wer jetzt sagt: „Aber Steffen übertreibst du denn nicht ein bisschen. Vielleicht aus nostalgischen Gründen? Hm?“ Na gut es mag ja sein dass ich unter Umständen, vielleicht ein ganz klein wenig von früher her beeinflusst bin. Aber selbst wenn man nicht mit den kleinen Plastikrobotern von Hasbro groß geworden ist, gibt es dennoch „gewichtige“ Gründe den Film zu sehen. Er ist schlicht witzig. Wenn zum Beispiel die riesigen Autobots sich im Garten der Eltern von Sam Witwicky zu verstecken versuchen ist das wirklich verdammt lustig. Abschließend möchte ich nur noch sagen wenn du auf Action, Humor und die coolsten Roboter seit R2D2 stehst, dann ist Transformers genau der richtige Film für dich. Allen anderen sei gesagt: „Erst gucken, dann meckern.“

Viel Spaß beim Filme schauen.

P.s.: Ach ja, ich hab ganz vergessen zu erwähnen, mein Polizeiauto ist im Film auch zu sehen. Snief!



Steffen Braun
BAK-Mitglied und im AK-Ö



Was 'n das?



Aus 20 gewöhnlichen Sachen Ungewöhnliches machen

Das schräge Kommunikationsspiel

Hä, was soll'n das sein? Robinson Crusoe auf seiner Insel?

Apollo 13 kurz vorm Start?

Oder gar ein Gorilla auf Brautschau?

Das weiß nur einer, der "Macher"! Einen von über 1000 Begriffen muss er seinen Mitspielern erklären: Dazu stehen ihm allerdings nur ganz gewöhnliche Gegenstände wie Spielfiguren, Klammern, Ringe oder Münzen zur Verfügung. Gelingt es ihm, mit viel Kreativität und Phantasie den Begriff so darzustellen, dass die anderen ihn auch erraten? Und welcher Mitspieler enträtselt das "Meisterwerk" am schnellsten?

So funktioniert:

In der Tischmitte liegen zehn gewöhnliche Dinge. Wer an der Reihe ist, zieht eine Karte, auf der sechs Begriffe stehen. Einen davon muss diese Person nur mit Hilfe der zehn Gegenstände darstellen. Welcher das ist, wird per Zufall bestimmt. Bei den Mitspielern, die auch wissen, welche sechs Begriffe zur Auswahl stehen, ist nun Auffassungsgabe gefragt: Was könnte der Darstellende meinen? Wer sich sicher ist, legt schnell die passende Zahl (1 - 6) verdeckt in die Tischmitte. Je früher die richtige Lösung abgelegt wird, desto mehr Punkte gibt es. Die benutzten Gegenstände werden zunächst zur Seite gelegt und durch neue ersetzt. Insgesamt stehen 20 Teile zur Verfügung.

Die erste Reaktion ist meist: "Das geht doch gar nicht." Ein bisschen um die Ecke denken hilft. Sehr schnell ist man sich selbst erstaunt, was man plötzlich alles darstellen kann - selbst "Robinson Crusoe auf seiner Insel". Besonders in größeren Runden - bis zu zehn Personen - macht das Spiel viel Spaß und sorgt für genügend Diskussionsstoff ("Warum hast du das nicht so dargestellt ...?").

Und weil es mit bis zu 10 Mitspielern gespielt werden kann, die Regeln ganz schnell erklärt sind und man sofort losspielen kann, ist es auch super für Jugendkreisabende und andere Gruppen geeignet.

Was' n das? Ein neues Lieblingsspiel! Was ham wir gelacht! Abende lang!



Bücher

Sternschnuppen für Gruppenleiter

Die „Sternschnuppen für Gruppenleiter“ bieten 58 Ideen für Gruppenstunden mit Kindern und Jugendlichen, die alle schon einmal in der Praxis durchgeführt wurden. Schnell und sicher findet hier jeder seine Lieblingsgruppenstunde. Alle Gruppenstunden sind leicht verständlich beschrieben und enthalten auch Tipps derer, die diese Stunden zusammengestellt haben.

Das Buch ist in vier Kapitel aufgeteilt: Thematische Gruppenstunden, Spiele- Gruppenstunden, Besinnliche und religiöse Gruppenstunden und kreative Gruppenstunden. Am Beginn jedes Kapitels steht eine Übersicht mit Kurzbeschreibungen zu allen Gruppenstunden dieser Kategorie. Da gibt es also „ich“ auf kreative Weise die eigenen Gedanken ausdrücken, „Zaubertrank Geheimrezepte meines Lebens“ was ist wichtig in meinem Leben, „Stockbrot so wie früher“ Spielaktion zum Stockbrot, „Pachisi“ Würfelspiel in Übergröße, „Emmausgang“ Jesus Christus unsere Zuversicht und Hoffnung, „Kochduell“ um die Wette kochen, „Musikprojekt“ Musikinstrumente selbst gemacht und ganz viele weitere Gruppenstunden.

Ein tolles Buch für alle, die mal schnell eine Idee brauchen, gelegentlich Gruppenstunden ,aus dem Ärmel schütteln' müssen oder einfach eine Grundidee zum weiterentwickeln suchen. (Dorothea Jantsch)

Kerstin Bockler (Hg.), Sternschnuppen für Gruppenleiter 58 neue und kreative Gruppenstundenideen, Verlag Haus Altenberg, 2005

Buchvorstellung

Heute will ich mal gleich drei besondere Bücher vorstellen. Besonders zum einen, weil das eine ein Gedichtband ist, das andere ein Gedicht-Kunstband und das dritte ein Hör- und Lesebuch. Besonders zum anderen, weil ich die Autoren und die Künstlerin gut kenne. die Gedichte hat mein Bruder Reinhold Gross geschrieben, die Bilder gemalt hat meine Schwägerin Claudia Gross. Und der Autor des Hör-Lesebuchs ist mein Kollege Wolfi Roux.

Zwei Minuten Sonnenschein

Ein Buch, klein und fein, mit einem ansprechenden Cover verspricht mir zwei Minuten Sonnenschein. So auch der Titel des ersten Gedichtes. Ich blättere durch, lese mich da und dort fest und am Ende ist es wie mit der Schachtel leckerer Pralinen. Erst mal eine und dann nur noch eine weitere und dann noch die mit der Nuss drauf und am Ende ist die Schachtel leer... Nur dass es so bei diesen Gedichten nicht endet. Ich kann sie immer wieder lesen, mir immer wieder zwei Minuten Sonnenschein gönnen, noch was Neues entdecken. Die Gedichte sind vielseitig, haben oft ganz alltägliche Themen und lassen doch plötzlich, einen ganz neuen Aspekt erkennen, sehen hinter die Kulisse banaler Realität, deuten Alltägliches neu, es verwandelt sich und fordert mich auf, hinter den Horizont zu blicken, mitzuträumen, genauer hinzuschauen, das Ewige im Jetzt zu entdecken.



Lieder für Dich

ist ein wunderschönes Heft, das ich nur empfehlen kann. Man wird nicht müde, immer wieder die empfindsamen Gedichte zu lesen, die durch die farbkraftigen Bilder vertieft werden. Claudia Gross setzt die Gedichte von Reinhold Gross sehr sensibel in Farbe und Form um. Beides für sich alleine ist schon sehr schön, zusammengenommen ergibt sich ein einzigartiges Erlebnis, etwas ganz besonderes, das meine Sinne, meine Seele anspricht und nicht nur meinen Verstand. Lieder für Dich beinhaltet Gedichte über die Liebe, über Freundschaft, Partnerschaft zwischenmenschliche Beziehungen.



Das gläserne Lied der Traumkugel

Die Geschichte(n) muss man lesen, die CD hören und sich überraschen lassen. Ich jedenfalls war überrascht und fasziniert von diesem Märchen für Erwachsene. Am besten ich zitiere den „Klappentext“:

„Der Strand. Die Gedanken des Träumers. Niemand. Drei kurze Geschichten, jede mit ihrem ganz eigenen Zauber behaftet und jede mit der Wertigkeit, ganz für sich allein und ohne die anderen zwei existieren zu können. Das ist die eine Wahrheit.

Die andere offenbart sich dem Leser jedoch erst dann, wenn er die Geschichten einer bestimmten Reihenfolge unterzieht und es ihm so letztendlich vergönnt ist, einen Blick hinter deren Fassade zu werfen und sich so selbst in der Kugel des Träumers zu spiegeln.“



Ballontag 2007



Es war der 1. Juli, ein Sonntag Morgen. Wie immer, wenn es heißt, heute ist Ballontag im Bezirksjugendwerk Böblingen, sind schon ganz früh Jungschargruppen unterwegs aus dem ganzen Bezirk in Richtung Austragungsort. Das war dieses Jahr die Stadt Böblingen. Wir waren zu Gast bei dem Jugendwerk der Gesamtkirchengemeinde Böblingen. Ballontag einmal mitten in der Stadt mit „Stadtspiel“ statt „Geländespiel“ mit großem Haus statt Zelt, aber dennoch ein Ballontag, der mal wieder super toll war, bei dem es sich „gelohnt“ hat, dabei zu sein.

Bei tollem Wetter haben wir mit einem Gottesdienst begonnen, bevor es dann in das große Stadtspiel ging mit Anstrengungen um Punkte, Urkunden, Preise und Pokale. Am Nachmittag nach einer kurzen Verschnaufpause hieß es nochmals alles geben bei den Staffelläufen, bevor dann gegen 17.00 Uhr nach der Siegerehrung der große Ballonstart, noch rechtzeitig vor dem Regen, stattfinden konnte.

Herzlichen Dank an alle MitarbeiterInnen aus den Gemeinden. Vor allem aber ein großes Dankeschön an das Team um Ekki Dreizler vom Jugendwerk der Gesamtkirchengemeinde Böblingen, die mit viel Engagement und Eifer, Zeit und Ideen, den Ballontag mit vorbereitet haben.



Die Siegergruppen des Tages:

Geländespiel ältere:

Geländespiel jüngere:

Leiterwagenrennen:

Radschlauch-Staffel:

Römisches Wagenrennen:

Die Diezis, Böblingen

Wilde Kerle, Altdorf

Die Falken, Magstadt

Aidlinger Gürkchen, Aidlingen

Die Falken, Magstadt



-Wie jedes Jahr wird es auch 2008 wieder einen Ballontag geben. Anmeldeunterlagen und Infos kommen wie immer rechtzeitig direkt an alle Mitarbeiterinnen. Ich freu mich drauf!

Falls ihr Fragen oder Anregungen zum Ballontag habt – eine kurze email an Ballontag@ejwbezirkbb.de kommt auf jeden Fall an der richtigen Stelle an.

(Siegfried Sautter)



Zum schwierigen Thema "Sexueller Missbrauch" hatten wir am Samstag den 15. September einen Seminarnachmittag angeboten. 9 Teilnehmende fanden sich ein um trotz schönem Wetter und vielen anderen lockenden Angeboten, einen Nachmittag der Auseinandersetzung mit diesem Thema zu widmen.

Referent Frank Heinicke war schon einmal bei uns, (darüber berichteten wir im letzten Rundbrief).

Zuerst habe ich mich auch gefragt, was wir wohl 5 Stunden über dieses Thema zu reden finden. Dank der Fachkompetenz von Frank und der Bereitschaft der Teilnehmenden sich mit dem Thema auseinander zu setzen verging die Zeit im Nu und am Ende wurde es sogar noch knapp.

Was sich auf jeden Fall gezeigt hat, ist, dass wir gerade in der Jugendarbeit eine große Verantwortung haben, die Augen offen zu halten um Kindern und Jugendlichen in schwierigen Situationen zur Seite zu stehen. Wir sollten uns auch nicht scheuen, fachlichen Rat zu suchen wenn uns die Situation selbst überfordert, um nicht noch mehr Schaden anzurichten, sondern tatsächlich Hilfe leisten zu können.

Ein ganz wichtiger Aspekt ist die Präventionsarbeit. Sehr mutmachend finde ich, dass es viele "kleine" machbare Möglichkeiten gibt, Kinder zu stärken und Jugendlichen zu vermitteln, dass sie wertvoll sind. Gerade in der kirchlichen Jugendarbeit haben wir da mit der Botschaft vom Menschen als Ebenbild Gottes gigantische Möglichkeiten.

Wer sich gerne weiter darüber informieren möchte, oder auch was zum Weitergeben für JugendleiterInnen oder Eltern haben möchte kann eine relativ günstige Broschüre für 1.50 bestellen, die der Referent dafür empfohlen hat: „Kinder stark machen sexuellem Missbrauch vorbeugen“

Herausgeber: Arbeitskreis Neue Erziehung e.V. Boppstr. 10, 10967 Berlin Tel.: 030/259006-41

(Gerlinde Sautter)

Des Weiteren gibt's im Rahmen von „rent a referent“ ein Angebot von Jugendreferentin Sara Prinz:

Prävention / Beratung Sexuelle Gewalt & Missbrauch

Unwissenheit führt zu Hilflosigkeit! Manchmal hat man einfach ein ungutes Gefühl, wenn man das Verhalten eines Kindes beobachtet. Manchmal bekommt man in der Jungschar, auf Freizeiten oder im Gespräch unter vier Augen Dinge mit, die man lieber nicht mitbekommen wollte. Und nun die Hilflosigkeit, was mache ich mit den Informationen, wie verhalte ich mich richtig. Sexuelle Gewalt und Missbrauch bei Kindern passiert!

Ich möchte Mitarbeitenden Unterstützung anbieten bei aktuellen Fällen.

Gerne komme ich auch in einen Mitarbeiterabend oder in eine Teamsitzung, berate und schule Mitarbeitende. Ich gebe Tipps zur Prävention, wie kann ich die Kinder in meiner Gruppenstunde selbstsicherer machen, wie leite ich sie zu einem guten „NEIN“ sagen an, oder zu einem guten Körpergefühl. Was für Spiele und Methoden gibt es um Kindern beizubringen, wie man sich gegen Übergriffe wehren kann. Was muss ich als MitarbeiterIn wissen über Sexuelle Gewalt & Missbrauch, um richtig handeln zu können.

Das Thema ist zu wichtig als dass wir es verschweigen können!



Gerlinde Sautter
Bezirksjugendreferentin in
unserer Koordinationsstelle

Rexingen

Abenteuer in Mittelerte - Rexingen 2007

50 Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren erlebten auf dem Zeltlager in Rexingen ein zehntägiges Abenteuer. Mit viel Fantasie und Kreativität und hohem zeitlichem Einsatz bereiteten 25 ehrenamtliche Mitarbeitende gemeinsam mit Sigi, Daniel, Christoph und mir (Jugendreferenten, Praktikant und Zivi) ein außergewöhnliches, fantastisches Zeltlager vor.



Gleich nach Ihrer Ankunft auf dem Zeltlager in Rexingen wurden die Kinder vom Rat der FreiheitskämpferInnen von Mittelerte begrüßt und für die gemeinsame Sache gewonnen, die Völker Mittelertes wieder zu vereinen. Täglich hatten die Kinder den Auftrag ein anderes Volk aufzusuchen und Ihnen die Einladung zum Treffen aller Völker zu überbringen. Das war nicht immer einfach zu bewältigen, hat aber immer großen Spaß gemacht. Mal mussten die Ents erst davon überzeugt werden, dass die Entfrauen noch am Leben waren, ehe sie die Einladung überhaupt anschauten, mal musste die Botschaft in den Briefkasten der Istari gebracht werden. Dieser war ein lebensgroßes Krokodil, das auf dem Neckar schwamm und in dessen zahnbewehrtes Maul die kanufahrenden Kinder das Briefchen werfen mussten.

Ob es nun Gideon war, der wie die Hobbis sich eher vor Abenteuern fürchtete und von Gott von seinem Auftrag überzeugt werden musste oder die Richterin Deborah; auch diese weniger bekannten Personen aus der Bibel lernten die Kinder kennen und beschäftigten sich mit der Botschaft, die dadurch vermittelt wird. Beim Gottesdienst zum Thema der gute Hirte, erlebten die Kinder und Mitarbeitenden an Stationen den 23. Psalm ganz neu.



Als beim „wundersamen Abend“ viele Wunderkerzenluftballons in den Sternenhimmel entschwebten und beim Fest der Elben unzählige Teelichter den Rasen in ein Lichtermeer verwandelten, was aussah, als ob sich die Sterne in der Wiese spiegelte, waren sich alle einig: „Es war ein zauberhaftes Zeltlager und beim nächsten sind wir wieder dabei!“

Vielen herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden, die ihre Zeit, Fantasie, ihr Engagement dafür eingesetzt haben, dass viele Kinder eine wunderschöne, unvergessliche Zeit erlebt haben und andererseits selbst erleben konnten, wie viel Positives man durch die Kinder auch wieder zurückbekommt.

Herzlichen Dank an: Annika Sautter (Darmsheim), Ann-Sophie Müller (Weil im Schönbuch), Beate Weinmann (Elztal-Dallau), Carolin Richter (Darmsheim), Christoph Gockeler (Praktikant der Karlshöhe), Clara Hecht (Magstadt), Daniel Maurer (Zivi, Holzgerlingen), Dorothea Jantsch (Stuttgart), Franziska Rau (Magstadt), Geraldine Gross (Rennigen), Heinrich Jantsch (Weil im Schönbuch), Ines Brodbeck (Schönaich), Isabel Spengler (Dagersheim), Katharina Jantsch (Stuttgart), Kevin Williams (Magstadt), Magdalena Jantsch (Weil im Schönbuch), Manuel Trenkle (Rohrau), Mareike Sautter (Darmsheim), Marietta Kaltwasser (Gerlingen), Meike Zernickel (Ludwigsburg), Nina Brodbeck (Schönaich), Rahel Zimmermann (Gerlingen), Roman Braun (Ehningen), Sabrina Czorny (Dagersheim), Saskia Sautter (Darmsheim), Simon Bläse (Magstadt), Steffen Braun (Böblingen), Steffen Gloger (Ehningen), Stefanie Rau (Magstadt), Tobias Löw (Rohrau).

Gerlinde Sautter





„2007 ist vorbei und auf die Zwei, da kommt die Drei!“. So zumindest habe ich mir überlegt, könnte der neue Slogan für das bevorstehende Infoquadrat lauten. Tja, kaum ist die diesjährige Lagofreizeit vorbei, da stehen auch schon bereits die Planungen für die nächste ins Haus. Doch wir wollen die Zeit nun nicht schneller machen als sie es eh schon ist...

Deshalb jetzt erst einmal ein kurzer Rückblick auf die vergangenen Tage. Alora ...

Insgesamt 30 Menschen waren dieses Jahr am Casa Belmonte zugegen. 24 Teilis, und mit Simone, Mareike, Patricia, Lissy, Frank und meiner Wenigkeit sechs Teamer. Oder „Betreuer“, wie viele der Teilis uns nannten. Seltsam, manche Begriffe hat die englische Form scheinbar noch nicht ereilt ...

„Fünf vor 12“ war unser Thema, „we are the world“ der diesjährige Freizeitsong. Neben den fast schon „traditionellen“ Ausflügen nach Locarno und ins Verzascatal stand zum ersten Mal auch Mailand auf dem Programm. Vor allem der Dom hatte es uns dort angetan. Auf seinem Dach spazieren zu gehen, die italienische Metropole unter den Füßen zu haben das war schon mehr als beeindruckend. Schade nur, dass es mit Leonardos Abendmahl nicht geklappt hatte aber ohne Voranmeldung (zwei Wochen!) läuft da halt gar nichts.

Ja und ansonsten ist Lago halt einfach Lago. Anders kann ich es nun mal nicht beschreiben, und wer einmal auf dem Balkon den sagenumwobenen Blick auf den See und das Lichtermeer von Locarno genossen hat, der kann mich vielleicht ein kleines bisschen verstehen. Da kommen dann selbst die von mir so heiß geliebten Mohrenköpfe aus dem Migros nicht mehr mit! Nein, für mich liegt einfach nach wie vor ein ganz besonderer Zauber auf dieser Freizeit, der mit Worten und Berichten über diverse Aktivitäten nur schwerlich auszudrücken ist.

Und der deshalb auch einfach nur erlebt werden kann. Es soll ja bereits Teilnehmer geben, die nächstes Jahr bereits zum dritten Male dabei sein wollen. Aber so weit sind wir ja gottseidank noch nicht. Aber davon träumen ist auf jeden Fall jetzt schon gestattet!

Alora und bis wir uns wieder sehen,
der Wolfi



Vater-Kind Höhlentour mit "Rent a Referent"

auf der Uracher Alb in Zusammenarbeit mit dem Haus der Familie Sindelfingen

Eintauchen in die Welt der Höhlen am Beispiel von zwei ganz unterschiedlichen Höhlen der Schwäbischen Alb. Zwei nicht erschlossene Höhlen, in denen noch Höhlennatur pur zu erfahren und zu erleben ist.

- Treffpunkt Parkplatz Kläranlage in Grabenstetten um 10.00 Uhr
- Einführung in die Welt der Höhlen, Schutz der Höhlen und Höhlenbewohner (Fledermäuse)
- Befahren eines horizontalen Höhlensystems >**Gustav-Jakobs-Höhle bei Grabenstetten**<
- Vesperpause mit Würstlesgrillen am Grillplatz bei der Falkensteiner Höhle
- erlebnispädagogische Übungen für Väter und Kinder mit viel Spaß für alle
- Begehen einer aktiven, wasserführenden Höhle >**Falkensteiner Höhle bei Bad Urach**<
- Rückfahrt mit Abstecher zum Eissaloon in Bad Urach

Das war das Programm mit einer Gruppe von 8 Kindern und 6 Vätern aus verschiedenen Gemeinden. Gespannt und auch etwas mit mulmigem Gefühl machten sich die Höhlenforscher mit Mareike und mir auf den Weg in eine unbekannte Welt unter der Erde. Manche waren zwar schon in der Bärenhöhle, konnten sich aber nicht vorstellen, wie es in einer Höhle aussieht, ohne Licht und vollkommen natur belassen.

Schon nach dem Erlebnis in der Gustav-Jakob-Höhle war klar, dass diese Tour etwas völlig neues und anderes ist. Die Kinder hatten viel Spaß und viele neue Erfahrungen gemacht, manche Väter kamen schon an manchen Engstellen an ihre Grenzen und wirkten manchesmal etwas angestrengt. Und dann erst in der Falkensteiner Höhle, fast bis zum Hals im eiskalten Wasser mit riesigen Tropfsteinen und Sinterflächen da waren alle begeistert und wären gerne noch tiefer in die Höhle vorgedrungen.

Ein Abstecher mit der ganzen Truppe zum Eissaloon in Bad Urach bei angeregten Gesprächen über Höhlen und mit leckerem italienischen Eis beendete diesen Tag mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen.



Sigi Sautter

Bezirksjugendreferent mit
Arbeitsschwerpunkt im
Distrikt Steinbruch

KLEINANZEIGEN

Zurück in den Bezirk!

Nach einigen Jahren des „Exils“ in Stuttgart suche ich nun wieder eine Bleibe im Bezirk. Wer hat eine kleine und günstige Wohnung im Distrikt Steinbruch oder Heckengäu zu vermieten? Ich freue mich über Angebote unter 0711/3056975 oder djantsch@web.de

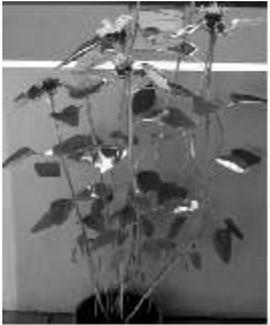
Wohnung / Haus in Magstadt gesucht:

Jugendreferentin Barbara Ruoff sucht Haus oder Wohnung ab 5,5 Zimmer in Magstadt zur Miete. Tel: 07031-735879 oder 0171-6042903.

Kleinanzeigen:

Unsere neue Rubrik für Leute aus der Jugendarbeit. Wir sind gespannt was aus ihr wird :-)) Einfach melden!
Rundbrief@ejwbezirkbb.de

"Siehe, ich will ein Neues schaffen..."



30.5.07

Liebes ejs-Team,

Als habt erou - merou - Sündelfiges Ballen für
Blühen gebracht! Vielen lieben Dank dafür!

Die von Euch mit den Jahresgrößen 2007 un-
schickten Samen sind aufgegangen - etwas Neues ist
erschaffen - 4 Blüten blühen, 6 weitere Knospen sind
kurz davor. Liebe Grüße + Gottes Segen

Bi Gardienster



Preisrätsel

In den Sätzen werden Buchstaben gesucht. Finde sie heraus und schreibe sie in die Kästen. Du erhältst die Lösung, indem du den Buchstaben einsetzt, dessen Nummer angegeben ist.

1. Ich bin in HAND, aber nicht in HUND.
2. Ich bin in BAHN, aber nicht in HAHN.
3. Ich bin in OCH!, aber nicht in OH!
4. Ich bin in DANKE, aber nicht in ANKE.
5. Ich bin in DER, aber nicht in DIR.
6. Ich bin in FALL, aber nicht in BALL.
7. Ich bin in LAGE, aber nicht in LACHE.
8. Ich bin in MACHE, aber nicht in MACKE.
9. Ich bin in LIEGEN, aber nicht in BIEGEN.
10. Ich bin in HIRT, aber nicht in HART.
11. Ich bin in ROSE, aber nicht in LOSE.
12. Ich bin in HAST, aber nicht in HAT.
13. Ich bin in TIER, aber nicht in BIER.
14. Ich bin in TÜR, aber nicht in TOR.
15. Ich bin in NILS, aber nicht in PILS.
16. Ich bin in NUR, aber nicht in NARR.

4 5 11 7 16 13 5 8 10 11 13 5
 7 10 2 13 12 5 10 15 9 5 2 5 15
 8 10 15 6 14 11 4 10 5
 12 3 8 1 6 5

Aus: Mary Tucker, Die Bibel enträtseln 75- mal lesen und lösen, Verlag an der Ruhr, 2005

Gewinnerin

Das letzte Rätsel scheint doch vielen zu schwierig gewesen zu sein.

Wir haben eine einzige Einsendung: **Martina Raith aus Maichingen** hat ein **Anno Domini Spiel** gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Die

Auflösung war: bTb Zwei kleine b am T (Zwei kleine Beamte)



T mit etwas rum (Tee mit etwas Rum)

oder die kreative Variante unserer Gewinnerin: T im Kreis (Teamkreis)

Ihr seht, es lohnt sich mitzumachen! Bei einer einzigen Einsendung ist nämlich die Chance ausgelost zu werden unglaublich hoch! ;-)

Herr,
ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.
Die Nacht ist verflattert und ich freue mich am Licht.
So ein Tag, Herr, so ein Tag.
Deine Sonne hat den Tau weggebrannt
vom Gras und von unseren Herzen.
Was da aus uns kommt,
was da um uns ist an diesem Morgen,
das ist Dank.

HERR, ICH WERFE MEINE FREUDE WIE VÖGEL AN DEN HIMMEL

Herr,
wir danken Dir, für alles, alles.
Herr,
ich danke Dir für das, was ich bin:
für meinen Körper, der hoch und breit wächst,
trotz der mageren Kost in der Schule,
und obwohl der Vater keine Arbeit hat.
Der wächst und wächst, auch mit Malaria im Blut.
Herr,
ich danke Dir auch, dass ich diesen Job auf der Bahn
während meiner Ferien gefunden habe.
Gutes Geld kommt rein.
Das Geld fürs Abitur liegt nun in Vaters Kiste.
Du kannst mich hochsteigen lassen,
doch ich weiß,
höher als Deine Bäume kann ich nicht wachsen.
Herr,
ich bin fröhlich heute am Morgen.
Die Vögel und Engel singen, und ich jubiliere auch.
Das All und unsere Herzen sind offen für deine Gnade.
Ich fühle meinen Körper und danke.
Die Sonne brennt meine Haut, ich danke.
Das Meer rollt gegen den Strand,
Die Gischt klatscht gegen unser Haus, ich danke.
Herr,
ich freue mich an der Schöpfung
und dass du dahinter bist
und daneben und davor und darüber und in uns.
Herr,
Deine Sonne steht milde am Himmel und krault das Gras
und den Cassava aus dem Lehm,
setzt Blumen drauf, zerrt Mahagoni daraus,
wirft Vögel an den Himmel
und trommelt aus uns Deinen Lobgesang.
Ich freue mich,
Herr,
ich freue mich und freue mich.
Die Psalmen singen von Deiner Liebe,
die Propheten verkündigen sie, und wir erfahren sie.
Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Himmelfahrt
ist jeder Tag in deiner Gnade.
Herr,
ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.
Ein neuer Tag, der glitzert und knistert,
knallt und jubiliert von deiner Liebe.
Jeden Tag machst du.
Du zählst jeden Tag wie die Kräusel auf meinem Kopf.
Halleluja, Herr,
Halleluja durch Jesus Christus.
Amen.

